



# Jahresbericht

2006/2007



Evangelisch-Lutherisches  
Missionswerk Leipzig

## Liebe Leserinnen und Leser,



zum zweiten Mal legen wir rechtzeitig zum Jahresfest einen Jahresbericht vor. Wir informieren Sie über wichtige Entwicklungen in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerkirchen in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea und in der Ausländerarbeit.

Wir legen Rechenschaft ab über die Verwendung der uns von Ihnen anvertrauten finanziellen Mittel und danken Ihnen – auch im Namen unserer Partner – für Ihre vielfältige Unterstützung und Fürbitte.

Der Grundsatzartikel beleuchtet, wie der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung im ganzheitlichen Missionsauftrag der Kirche verankert ist.

Wenige Tage nach Redaktionsschluss wird in Heiligendamm der G8-Gipfel stattfinden. Zum diesjährigen Besuchsprogramm „Mission to the North“ haben wir unsere Partner eingeladen, Mitarbeiter zu entsenden, die beschreiben können, wie sich die Globalisierung auf ihre Länder auswirkt. Leider hat der indische Delegierte kein Visum erhalten. Pfarrer James Koi aus Papua-Neuguinea und Superintendent Solomon Massangwa aus Tansania werden für drei Monate mit uns leben und arbeiten. Sie werden sich auch bei vielen Veranstaltungen rund um den G8-Gipfel engagieren. Am 3. Juni sollen im Münster in Bad Doberan 30.000 Kerzen entzündet werden: eine für jedes Kind, das jeden Tag an Hunger und vermeidbaren Krankheiten stirbt. Dabei gibt es weltweit mehr als genug Nahrungsmittel, so dass niemand Hunger leiden müsste.

Jesus hat uns gelehrt, im Vaterunser um das tägliche Brot zu beten. Gemeinsam suchen wir nach Wegen, die Güter unserer Welt gerechter miteinander zu teilen. Dabei sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

## Inhalt

- 2 Editorial, Inhalt
- 3 Die Partnerkirchen des LMW
- 4 MISSIONSAUSSCHUSS  
Profilierung und Weiterentwicklung
- 6 DIREKTORAT  
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein
- 9 Kooperationen
- 10 GESCHÄFTSFÜHRUNG  
Dankbar für die Treue der Spenderinnen und Spender
- 12 TANSANIA  
Bitte um wöchentliche Gottesdienste und Unterricht
- 14 INDIEN  
„Hier sieht es ja ganz anders aus“
- 16 PAPUA-NEUGUINEA  
Als Partner in Gottes Mission
- 18 Jahresrückblick
- 20 AUSLÄNDERARBEIT  
Partnerschaft vor der Haustür
- 22 FREUNDES- UND FÖRDERKREIS E.V.  
Mission als Herzenssache
- 23 FRAUENMISSION  
Beeindruckende Treue
- 24 FREIWILLIGENPROGRAMM  
Wir sind dann mal weg
- 25 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
Zwischen Sparwünschen und Konkurrenz
- 26 Veranstaltungen 2006
- 27 Nachrichten
- 28 Materialien
- 29 Organigramm
- 30 Einnahmen und Ausgaben

# Die Partnerkirchen des Leipziger Missionswerkes (LMW)

## Die TAMILISCHE Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC) in Südostindien

- 1840 Entsendung des ersten Missionars der Leipziger Mission
- 1919 Gründung der TELC

Das LMW nimmt seine Partnerschaft zur TAMILISCHE Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC) in enger Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM) wahr.

Die TELC ist regional begrenzt auf den Bundesstaat Tamil Nadu und hat etwa 110.000 Mitglieder, die in 500 Gemeinden organisiert sind. Ihre Mitglieder sind zu 60 Prozent „Überührbare“ (Dalits).

Enge Beziehungen pflegt das LMW zu den Theologischen Hochschulen in Bangalore, Gurukul und Madurei.



## Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

- 1893 Beginn der Arbeit am Kilimandscharo durch Leipziger Missionare
- 1963 Gründung der ELCT

Die ELCT ist ein Zusammenschluss aus 20 eigenständigen Diözesen. Die Trägerkirchen des Leipziger Missionswerkes haben zu je einer der Diözesen kirchenpartnerschaftliche Beziehungen: Mecklenburg zu der Pare-Diözese, Thüringen zu der Arusha-Diözese, Sachsen zu der Nord-Diözese. Darüber hinaus unterstützt das LMW mit 15.000 Euro gesamtkirchliche Aufgaben der ELCT, etwa die Kirchliche Hochschule in Makumira. Das LMW ist Gründungsmitglied der Lutheran Mission Cooperation (LMC). Im LMC wird die Zusammenarbeit zwischen der ELCT und ihren 14 Partnern aus sechs Ländern geplant, begleitet und koordiniert.

Die ELCT ist heute mit mehr als 3 Millionen Mitgliedern eine der größten evangelischen Kirchen Afrikas.

## Die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG)

- 1953 Beginn der Partnerschaft
- 1956 Gründung der ELC-PNG

Unsere Partnerkirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG), ist die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens. 17,2 Prozent der 5,5 Millionen Einwohner sind Lutheraner. Die ELC-PNG entstand aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionen. Unser Werk konnte noch 1953 einige Missionarinnen und Missionare direkt entsenden. Nach der politisch bedingten Unterbrechung arbeitet das Werk seit 1989 wieder in PNG.

Das Werk unterstützt die ELC-PNG überwiegend in ihren diakonischen und evangelistischen Vorhaben.

# Profilierung und Weiterentwicklung

## Kirchenleitungen der Trägerkirchen setzen Markierungen für die Weiterarbeit

Der Missionsausschuss ist für die Arbeit des Leipziger Missionswerkes verantwortlich und berät die verschiedenen Arbeitsbereiche und Aufgaben. Im Vordergrund stehen die Erfordernisse, die sich aus der praktischen Arbeit in unseren Partnerkirchen und für die Gemeinden bei uns ergeben.

Von Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow, Vorsitzender des Missionsausschusses

Bei der September-Sitzung des Missionsausschusses stand die Auswertung des missionarischen Besuchsprogramms „Mission to the North“ im Mittelpunkt. Der Missionsausschuss regte an, aufgrund der guten Erfahrungen in den besuchten Gemeinden dieses Programm auch im Jahr 2007 durchzuführen. Dabei soll die Stimme unserer Partnerkirchen zu den Problemen der Globalisierung zu Gehör kommen, insbesondere im Blick auf den G8-Gipfel in Heiligendamm. Dank der zusätzlichen Hilfe der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs ist die Finanzierung gesichert.

So konnten wir am 21. Mai 2007 im Missionsausschuss Pfarrer Solomon Massangwa aus Tansania und Pfarrer James Koi aus Papua-Neuguinea begrüßen. Sie berichteten von ihren ersten Eindrücken. Sie wundern sich, dass in unserer Kirchen so wenig Kinder und junge Erwachsene zu finden sind. Am Sonntag Kantate singt bei uns meist nur ein Chor im Gottesdienst. Unsere Gäste kennen es anders: Da singen am Sonntag von früh bis abends viele Chöre. Die Gemeinde bleibt zusammen, singt und freut sich am Gesang der anderen. Obwohl vieles für unsere Gäste ungewohnt ist, sagen sie: „Wir sehen für Euch ein Hoffnungslicht.“ Leider erhielt der Teilnehmer aus Indien bis jetzt keine Einreise nach Deutschland.

Der Missionsausschuss berät und beschließt den Einsatz von Mitarbeitern in unseren Partnerkirchen. So war es wichtig, die frischen Eindrücke von Michael Roßner zu hören, der mit seiner Familie von 1998 bis April 2007 für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea tätig war. Für die Arbeitsaufgaben für Mitarbeiter in Tansania vermittelte das Gespräch mit Bischof Thomas Laiser zur aktuellen Situation in Tansania und in der Arusha-Diözese wichtige Einsichten.

Weiterhin hat der Missionsausschuss einer grundlegenden Vereinbarung über die künftige Zusammenarbeit in Mission und Dienst zwischen der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien und weiteren Missionswerken und Partnerkirchen zugestimmt.

Zu den Leitungsaufgaben des Missionsausschusses gehören auch die Finanzfragen. Der Missionsausschuss dankt sehr herzlich den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, die mit ihrem finanziellen Opfer zur Arbeit des Missionswerkes beitragen. Auch mit der Erhaltung und Nutzung der Gebäude im Areal Paul-List-Straße befasste sich der Missionsausschuss.

Im Jahresbericht 2006 wurde über die Profilierung und Weiterentwicklung des Leipziger Missionswerkes berichtet. Die Kirchenleitungen der Trägerkirchen haben inzwischen Stellungnahmen zu dem vorgelegten „Zwischenbericht“ abgegeben und Markierungen für die Weiterarbeit gesetzt.

Das Ziel ist – mit einem weiterentwickelten Profil und in einer veränderten Struktur des Missionswerkes – das künftige Zusammenwirken der Evangelisch-Lutherischen Landeskirchen Mecklenburgs und Sachsens und der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland, in der die Fragen der Mission und der gesellschaftlichen Verantwortung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Thüringen und der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen gemeinsam wahrgenommen werden. Im Oktober 2006 wurde dazu eine Verhandlungskommission eingesetzt. Die

### Der Missionsausschuss des LMW

Im Missionsausschuss sind alle Trägerkirchen des LMW sowie Mitglieder des Freundes- und Förderkreises vertreten.

1993 – nach der Umwandlung der Leipziger Mission in „Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.“ – trat er das erste Mal zusammen. Alle Mitglieder des Missionsausschusses sind stimmberechtigt und entscheiden über die Grundsätze und Richtlinien der Arbeit, für die er die Verantwortung trägt.

Der Missionsausschuss trifft sich dreimal im Jahr im Missionshaus in Leipzig.



Der Missionsausschuss am 21. Mai 2007.

genannten Kirchen und der Missionsausschuss haben deren Mitglieder bestimmt.

In diesem Zusammenhang wird sich der Missionsausschuss mit dem kürzlich vorgelegten Entwurf einer veränderten Satzung des Missionswerkes befassen. Die teilweise neu formulierte Präambel nennt Kernpunkte der künftigen Arbeit des Missionswerkes als Zentrum für Mission, Ökumene und Entwicklung: „Das Missionswerk folgt dem Ruf in Gottes Mission, die dem ganzen Menschen und der ganzen Welt gilt. Es hat mit den christlichen Kirchen in der weltweiten Ökumene Anteil an dem Auftrag Gottes, die Botschaft von Jesus Christus in Wort und Tat weiterzugeben und Menschen in die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott zu rufen. Es unterstützt die Kirchen in ihrer Verantwortung für mehr Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in der Einen Welt, insbesondere durch Partnerschaftsarbeit, kirchlichen Entwicklungsdienst in Verbindung mit Friedensarbeit, Migrationsarbeit und ökumenisch-missionarischem Gemeindeaufbau.“

Diese Mission, wie sie heute zu verstehen und zu leben ist, wird eine gemeinsame Aufgabe für uns alle sein. ■

### Der Missionsausschuss des LMW

Von hinten links nach vorn rechts im Bild:  
Pfarrer Roland Lämmel, Pfarrer i.R. Adalbert Nitzsche,  
Karin Bräuer, Direktor Pfarrer Michael Hanfstängl,  
Pfarrer Karl Albani, Hans-Joachim Döring

Oberkirchenrat Dr. Jürgen Danielowski, Ute Penzel,  
Gerlinde Haschke, Superintendent Johannes Uhlig

Edeltraut Lein, Gerhilde Wolf, Christine Müller,  
Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow

Kirchenamtmann Rainer Müller, Kirchenamtsrat  
Andreas Meister

Nicht auf dem Foto:

Prof. em. Dr. Christoph Michael Haufe, Landespastor  
Hans W. Kasch, Oberkirchenrätin Marita Krüger,  
Kirchenrätin Kathrin Skriewe, Oberkirchenrätin Inken  
Wöhlbrand, Pfarrer Tilman Krause, Martin Habelt

Die Zuordnung zu den Landeskirchen finden Sie  
im Organigramm auf Seite 29.

# Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

## Wie verhalten sich Mission und Entwicklung zueinander?

Eine typische Missionsstation im frühen 20. Jahrhundert bestand aus einer kleinen Kirche, einer Schule und einer Gesundheitsstation. Mission wurde immer ganzheitlich verstanden als Sorge um Leib und Seele in der Nachfolge des lehrenden und heilenden Jesus von Nazareth.

Von Pfarrer Michael Hanfstängl, seit 2005 Direktor des Leipziger Missionswerkes



Leipziger Missionare wie Ernst Jäschke haben es als eine Selbstverständlichkeit betrachtet, sich um den ganzen Menschen zu kümmern. Missionar Jäschke führte vor rund 50 Jahren den Kaffeeanbau im Hochland von Papua-Neuguinea ein. Damit verbesserte er entscheidend die Einkommensmöglichkeiten der Einheimischen und gewann ihr Vertrauen, so dass die Verkündigung des Evangeliums die Herzen der Menschen erreichen konnte.

Historisch betrachtet ist die Missionsarbeit im engeren Sinne die Verkündigung des Evangeliums, seine Verwurzelung in einer fremden Kultur und der Aufbau von Gemeinden und selbstständigen Kirchen oftmals eng verbunden gewesen mit dem Einsatz für Gerechtigkeit und Entwicklung.

### Neugestaltung regionaler Missionswerke

Angesichts rückläufiger Zuweisungen an Kirchensteuermitteln schärfen viele Missionswerke ihr Profil. Dabei schlagen sie unterschiedliche Wege ein, je nach den Aufgaben, die die beteiligten Kirchen und Unterstützerverkreise ihrem historisch gewachsenen Missionswerk übertragen möchten. Es zeichnen sich dabei mindestens vier Modelle ab:

- Die Weiterentwicklung eines Missionswerks zum Ökumenewerk, in das auch die Beziehungen zu Partnern in Osteuropa und zu anglikanischen Diözesen sowie der Dialog mit dem Judentum und dem Islam integriert werden (Beispiel: Nordelbisches Zentrum für Weltmission und Kirchlichen Weltdienst, Hamburg)
- Die Beschränkung auf ein Kerngeschäft: Ein Missionswerk als Brücke zum Partner (Beispiel: Norddeutsche Mission, Bremen, die sich auf die Beziehungen nach Ghana und Togo beschränkt und diese Kernkompetenz profiliert)

- Die Umwandlung eines Missionswerks in eine internationale Kirchenpartnerschaft: Die aus der Missionsarbeit entstandenen, inzwischen selbstständigen Partnerkirchen erhalten Stimmrecht in den Entscheidungsgremien, sie tragen finanziell und personell zur gemeinsamen Missionsarbeit bei und arbeiten mit den Trägerkirchen in Deutschland gleichberechtigt zusammen (Beispiel: Vereinte Evangelische Mission, Wuppertal)
- Die Umgestaltung eines Missionswerks als Zentrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission (Beispiel: Missionswerk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Neundettelsau, seit 1. Januar 2007 „MissionEineWelt“ mit Integration des Kirchlichen Entwicklungsdienstes KED).

### In welche Richtung soll sich das LMW entwickeln?

Die bisherigen Verhandlungen zwischen den beteiligten Trägerkirchen des Leipziger Missionswerkes und der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen beziehungsweise der Förderung Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM) sowie Delegierten des Freundes- und Förderkreises und des Missionsausschusses laufen derzeit in Richtung eines „Zentrums für Mission, Ökumene und Entwicklung“, wobei noch einige Fragen offen sind.

Die Integration verschiedener Aufgabenbereiche in einem gemeinsamen Werk bringt gut den wachsenden Konsens in der Missionstheologie der letzten Jahrzehnte zum Ausdruck, wieso der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ein integraler Bestandteil der Mission der Kirche ist. Dazu sollen einige wichtige Dokumente in Erinnerung gerufen werden.

### Vier wegweisende Dokumente

Vor 25 Jahren verabschiedete der Ökumenische Rat der Kirchen die Erklärung „Mission und Evangelisation“. „Es gibt keine Verkündigung des Evangeliums

ohne Solidarität. Und es gibt keine christliche Solidarität, die nicht die Weitergabe der Kunde von dem Reich einschließt, Gottes Verheißung an die Armen dieser Erde. Hier haben wir einen doppelten Glaubwürdigkeitstest: Eine Verkündigung, die nicht die Verheißungen der Gerechtigkeit des Reiches für die Armen dieser Erde hervorhebt, ist ein Zerrbild des Evangeliums; aber christliche Teilnahme am Ringen um Gerechtigkeit, die nicht auf die Verheißungen des Reiches hinweist, ergibt ebenfalls ein Zerrbild des christlichen Verständnisses von Gerechtigkeit.“ (III34)

„Der Ausgangspunkt unserer Verkündigung ist Christus. Als seine Jünger verkündigen wir seine Solidarität mit allen in den Staub Getretenen und an den Rand Gedrängten. An Jesus, den König, glauben heißt, seine unverdiente Gnade annehmen und mit ihm in sein Reich eingehen, sich auf die Seite der Armen stellen, die für die Überwindung der Armut kämpfen.“ (II7)

„Durch die Armen der Erde lernen die Kirchen erneut, den alten Gegensatz zwischen Verkündigung des Evangeliums und sozialem Handeln zu überwinden. Das ‚geistliche Evangelium‘ und das ‚materielle Evangelium‘ waren bei Jesus ein Evangelium.“ (III33)

„Die Verkündigung des Evangeliums beinhaltet die Einladung, in einer persönlichen Entscheidung die rettende Herrschaft Christi anzuerkennen und anzunehmen. Es ist die Ansage einer persönlichen, vom Heiligen Geist bewirkten Begegnung mit dem lebendigen Christus, der Empfang seiner Vergebung und die persönliche Annahme des Rufes zur Nachfolge und einem Leben im Dienst.“ (III10) „Die Notwendigkeit der Umkehr vom Krieg zum Frieden, von der Ungerechtigkeit zur Gerechtigkeit, vom Rassismus zur Solidarität, vom Hass zur Liebe zu verkündigen, ist ein Zeichen, das für Jesus Christus und für sein Reich gegeben wird.“ (III12)

### Mission und Entwicklung sind untrennbar

1987 hat der Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR das Papier veröffentlicht „Mission – Gerechtigkeit – Partnerschaft. Gesichtspunkte zur Neubestimmung auf den ökumenisch-missionarischen Auftrag der evangelischen Kirchen in der DDR“.

Auch hier findet sich der untrennbare Zusammenhang von Mission und Entwicklung: „Gott wendet sich mit seinem Heil an den ganzen Menschen. Geist und Leib, der Einzelne und die Gemeinschaft werden hinein genommen in Gottes befreiendes und hei-



Die Förderung von Solarlampen in den Hochlanddörfern Papua-Neuguineas ist ein „klassisches“ Beispiel für ein Entwicklungsprojekt.

lendes Handeln. Das Zeugnis von der Versöhnung geht über in die Tat der Liebe. Der Zuspruch der Vergebung schließt die Bereitschaft ein, miteinander das Leben neu zu gestalten. So führt die Wahrnehmung des Missionsauftrages selbst zum Dienst an der ganzen menschlichen Gemeinschaft. Verkündigung des Evangeliums und der Einsatz für Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen.“ (1.4.1.)

„Das solidarische Eintreten der Kirche für die Armen und Entrechteten hat den Menschen im Blick, dem Gott in seinem Reich sein Heil schenken will. Die aktive Teilnahme an der menschlichen und gerechten Entwicklung kann und soll ein Zeichen für die umfassende Liebe sein, die Gott den Menschen zuwendet, damit sie im Angesicht Gottes gerecht und frei werden. Die Tat der Liebe kann somit nicht geschehen ohne das Zeugnis von der Versöhnung Gottes mit den Menschen. Was die Kirche in ihrem Eintreten für Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit tut, kann deshalb nicht losgelöst werden von der missionarischen Verkündigung geschehen.“ (1.4.2.)

„Unsere Kirchen haben versucht, ihren Auftrag in der sozialistischen Gesellschaft mit der Formel ‚Kirche für andere‘ zu umschreiben. Im ökumenischen Horizont fand dieses Konzept eine besondere Zuspitzung in dem Ruf, eine mit den Armen solidarische Kirche zu sein.“ (2.2.)

„Die Analyse der Ursachen von Armut und Unter-

drückung lenkte die Aufmerksamkeit auf die Strukturen, durch die Menschen unterdrückt und in Abhängigkeit gehalten werden. Für die Kirchen enthält diese Einsicht die Herausforderung, jene Kräfte zu unterstützen, die sich im Kontext ihrer Länder und weltweit für gerechte Strukturen einsetzen.“ (2.2.3.)

### Gottes Mission als gemeinsame Aufgabe

Der Lutherische Weltbund hat 1988 die Erklärung verabschiedet „Gottes Mission als gemeinsame Aufgabe“. Mission gehört zum eigentlichen Wesen der Kirche. Neben dem Missionsbefehl, alle Völker zu Jüngern zu machen (Matthäus 18,19), verweist die Erklärung auf weitere Anweisungen Jesu an seine Jünger, die den ganzheitlichen Missionsansatz deutlich machen: das Predigen der Guten Nachricht des Reiches Gottes, das Heilen der Kranken, das Vertreiben der Dämonen und das Speisen der Hungrigen.

„Die Verkündigung des Evangeliums, zum Glauben an Jesus Christus zu rufen und Glieder der neuen Gemeinschaft in Christus zu werden, die Teilnahme an der Arbeit für den Frieden und die Gerechtigkeit sowie an dem Kampf gegen alle versklavenden und inhumanen Kräfte sind deshalb ein integraler Bestandteil der Mission der Kirche. Alle diese Aktivitäten weisen auf die Realität der Herrschaft Gottes hin und auf seine letztgültige Verwirklichung am Ende der Geschichte.“ (1.3.)

„Alle Kräfte, die sich gegen Gottes Willen für seine Schöpfung richten und das Leben der Menschen durch Ungerechtigkeit und Zerstörung bedrohen, bilden für die Kirche eine missionarische Herausforderung. Zu diesen Kräften gehören die Kluft zwischen reichen und armen Nationen, die Ungleichheit, die durch ungerechte Handelsbeziehungen festgeschrieben wird, die Spannungen zwischen verschiedenen Gesellschaftssystemen und die Kräfte, die die Umwelt und das Leben künftiger Generationen bedrohen. Die Sorge darum und ebenso das Bemühen um Frieden angesichts aller Formen von militärischer Aggression, insbesondere der Bedrohung durch einen Nuklearkrieg, sind untrennbare Elemente derselben Mission, die Christus und die Botschaft vom Heil verkündigt.“ (3.4.1.)

„Eine glaubwürdige Missionsarbeit angesichts der Herausforderungen durch die Armut lässt einzelne Christen und die Kirche als Ganze an dem Kampf gegen alle Formen menschlicher Unterdrückung und

Ausbeutung teilhaben und veranlasst sie, mit ökumenischen und säkularen Bewegungen zusammenzuarbeiten, die für Gerechtigkeit eintreten. Solches Mitwirken ist ein Zeichen von Gottes eigener Gerechtigkeit und Liebe für die Welt.“ (3.4.5)

### Wortzeugnis und Tatzeugnis

Erfreulicherweise findet sich dieses Missionsverständnis auch in der Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) von 1973: „Der Entwicklungsdienst der Kirche – ein Beitrag für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt“: „Missionarisches Zeugnis und Entwicklungsdienst, Verkündigung des Heils und verantwortliche Mitwirkung am gesellschaftlichen Geschehen gehören zusammen. Beide dürfen nicht gegeneinander ausgespielt oder in ihrer Rangfolge und Dringlichkeit verschieden bewertet werden. [...]

Die biblische Auskunft, dass der Mensch ‚nicht vom Brot allein lebt‘, findet ihre Widerspiegelung in der Tatsache, dass sich umfassende Entwicklungshilfe nicht auf die Vermittlung materieller Lebensgüter und quantitative Steigerung des Volkseinkommens beschränken kann. Zur Qualität des Lebens gehört mehr als die innerweltliche Existenzverbesserung. Die Ratlosigkeit in der Sinnfrage des Lebens und die Zukunftsfrage der Welt weisen auf die Dringlichkeit des Zeugnisses vom Heil heute. Es wäre eine verhängnisvolle Entwicklung, wenn das missionarische Zeugnis des in Jesus Christus angebotenen Heils verschwiegen würde. Die Christenheit ist gehalten, Wortzeugnis und Tatzeugnis des kommenden Gottesreiches in der Ganzheit eines Lebens in der Nachfolge Jesu Christi zusammenzubringen.“ (Absatz 76f)

### Integration ist sinnvoll

Damit der ganzheitliche Missionsauftrag der Kirche besser wahrgenommen werden kann, ist eine Integration verschiedener kirchlicher Arbeitsstellen und des bisherigen Missionswerks mit seiner Ausländerarbeit und der engen Zusammenarbeit mit den Partnerkirchen in Indien, Tansania und Papua Neuguinea sinnvoll und wünschenswert. Die kommenden Monate werden zeigen, ob die erwähnten Verhandlungen zur Neugestaltung des Missionswerks zu einem erfolgreichen Abschluss kommen. Ich würde mich freuen, wenn Sie dieses Anliegen in Ihrer Fürbitte und mit Ihrem Rat begleiten. ■



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Über 850 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Sie wollen es nicht hinnehmen, dass untragbar hohe Schulden wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich machen. Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“, durch das ein Interessenausgleich zwischen Gläubigern und Schuldern erreicht wird. → [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de)



Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** ist ein Zusammenschluss von 100 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 270 Basisgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet. Diese finden sich nicht damit ab, dass das elementare Menschenrecht auf Leben und Gesundheit verweigert wird, dass Millionen von Menschen an Aids sterben und Tausende sich täglich neu infizieren und dass die finanziellen Mittel fehlen, um weitere Maßnahmen zur Vorbeugung und Behandlung der Krankheit ergreifen zu können.

→ [www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)

Das **Evangelische Missionswerk in Deutschland** ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee und für ökumenische Bewusstseinsbildung in Deutschland.

Seine Mitglieder sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie fünf Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland.

→ [www.emd-d.de](http://www.emd-d.de)



TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitträger des Netzwerkes **„Tanzania-Network.de“**. Dieser heute in Berlin ansässige Verein wurde im Oktober 2000 gegründet. Ziel ist, die Arbeit der verschiedenen Gruppen zu koordinieren und damit die Interessenvertretung für Tansania und seine Menschen effektiver zu machen.

→ [www.tanzania-network.de](http://www.tanzania-network.de)



Die **Plattform „Dalit Solidarität in Deutschland“ (DSiD)** ist ein offener Zusammenschluss deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits unter anderem in Indien einsetzen. Mitglieder sind unter anderem Brot für die Welt und das Evangelisch-lutherische Missionswerk Niedersachsen.

→ [www.dalit.de](http://www.dalit.de)



Das LMW ist neben dem Pazifik-Netzwerk e.V., dem EMW, Mission EineWelt, dem Nordelbischen Missionszentrum und Missio München Träger der in Neuendettelsau ansässigen **Pazifik-Informationsstelle**. Deren Aufgabe ist es, über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen im pazifischen Raum zu informieren. Sie vernetzt die in Deutschland arbeitenden Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen.

→ [www.pazifik-infostelle.de](http://www.pazifik-infostelle.de)

# Dankbar für die Treue der Spenderinnen und Spender

## Zweckgebundene Spenden im Jahr 2006 erneut gestiegen

Für den Bereich der Geschäftsführung steht die Vorstellung und Kommentierung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2006 im Mittelpunkt. Doch neben dem Überblick über Einnahmen und Ausgaben gibt es auch einige wichtige Entwicklungen im Arbeitsbereich Verwaltung.

Von Martin Habelt, seit 2002 Geschäftsführer des Leipziger Missionswerkes



Die Gesamtsumme der Einnahmen ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erstattungen der Versicherung für den durch den Hagelsturm am 16. Juni 2006 verursachten Schaden zurückzuführen sowie auf die Entnahme aus den Rücklagen. Die Spendeneinnahmen, speziell die allgemeinen Spenden für die Arbeit des LMW, sind im Vergleich

zum Vorjahr rückläufig. Insgesamt konnten Spenden für die verschiedenen Einzelpläne des Haushalts in Höhe von 82.029,83 Euro verbucht werden. Für Sonderprojekte des Leipziger Missionswerkes gingen 250.487,69 Euro ein. Im Vergleich zu den um die Tsunami-Spenden bereinigten Zahlen des Vorjahres ist ein Anstieg der zweckgebundenen Spenden gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

2006 wurde der zweite Kürzungsschritt von fünf Prozent der Zuweisungen unserer Trägerkirchen umgesetzt. Dem Werk flossen Zuweisungen der Trägerkirchen in Höhe von 723.750,00 Euro zu. Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs (ELLM) hat zu ihrer Zuweisung von 129.500,00 Euro eine Zuweisung für das Programm „Mission to the North“ in Höhe von 8.500,00 Euro bewilligt.

An Spenden des Freundes- und Förderkreises des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. konnten im Berichtsjahr 48.956,35 Euro verbucht werden. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von rund. 4.000 Euro dar.

### Entscheidungen zur Umstrukturierung

Im Missionswerk arbeiteten im Jahr 2006 im Durchschnitt 15 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf 11,9 vollzeitäquivalenten Stellen. In den Partnerkirchen wurden drei Stellen (eine in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania, zwei in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea) finanziert,

zuzüglich des Sozialpaketes über Dienst in Übersee für Brigitte Großer. Durch den anstehenden Einnahmerückgang musste das Werk im Personalbereich Inland Entscheidungen zur Umstrukturierung treffen. Zum einen wurde die Stelle der Leitung Öffentlichkeitsarbeit, nach dem Ausscheiden des vorherigen Stelleninhabers, zum 1. Januar 2006 auf 75 Prozent festgeschrieben. Zum anderen wurde durch die Auslagerung von großen Teilen der Bibliothek und des Archivs an die Franckeschen Stiftungen nach Halle das Beschäftigungsverhältnis im Archiv betriebsbedingt beendet.

Die Verpflichtungen des Werkes zur Zahlung der kirchlichen Altersversorgung für ehemalige Mitarbeitende konnten im Jahr 2006 durch entsprechende Geldanlagen, sich verzehrenden Entnahmedepots, abgesichert werden. Im Berichtsjahr wurden 13.521,48 Euro aufgewendet, die durch 11.314,60 Euro an Einnahmen aus den Depots gedeckt waren. Die Übernahme der Versorgungsbezüge der früheren Geschäftsführerin zum 1. Januar 2006 durch die sächsische Landeskirche brachte einen zusätzlichen positiven Effekt im Haushalt 2006.

Im Laufe des Haushaltsjahres zeichnete sich ein höherer zeitlicher Personalaufwand durch erweiterte Aktivitäten des LMW im Rahmen des Ziegenbalg-Jubiläums „300 Jahre lutherische Weltmission“ sowie des Zeitaufwandes in der Projektbegleitung im Bereich Tsunami-Hilfe ab. Der Stellenumfang im Indien-Referat wurde aufgrund der erhöhten Beanspruchung zeitlich befristet um 25 Prozent auf 100 Prozent erhöht.

Für das erstmalig durchgeführte Programm „Mission to the North“ wurden 14.334,19 Euro aufgewendet.

In der Liegenschaftsverwaltung der vier Immobilien des Missionswerkes mussten einige ungeplante Ausgaben für die Instandsetzung der Gebäude getätigt werden.

tigt werden. Im Hinterhaus 17, ehemals Schwesternhaus, mussten aufgrund von undichten Stellen in der Balkonplatte und im Flachdachbereich umfassende Reparaturarbeiten in Auftrag gegeben werden. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um die Fassade im rückwärtigen Bereich zu erneuern.

Des Weiteren mussten drei der vier Dächer unserer Gebäude am Standort Paul-List-Straße 17-19 nach dem Hagelschaden komplett ausgetauscht und erneuert werden. Das vierte Dach, Hinterhaus 19, konnte mit geringem Aufwand wieder geflickt werden. Für Reparaturmaßnahmen im Rahmen des Hagelschadens hat das Werk 151.361,67 Euro ausgegeben. Der größte Teil der Summe wurde von der Versicherung erstattet. 2.857,67 Euro wurden durch eine Entnahme aus der Baurücklage ausgeglichen.

Die Jahresrechnung 2006 weist einen Jahresfehlbetrag von 1.164,13 Euro aus, der durch zweckgebundene Rücklagen gedeckt ist.

### Rechnungswesen umgestellt

Nachdem die Einführung des neuen Spendenverwaltungsprogramms „My Open Hearts“ im letzten Jahr erfolgte, hat der Missionsausschuss die Umstellung des Rechnungswesens von kameralistischer auf Finanzbuchhaltung zum 1. Januar 2007 beschlossen. Das EDV-Programm „Office Line“ der Firma Sage wurde angeschafft. In Zusammenarbeit mit unserem Steuerberater wird zurzeit die Eröffnungsbilanz erarbeitet, so dass wir zum Halbjahr 2007 die Umstellung abgeschlossen haben werden.

Der Jahresabschluss 2007 wird dann in eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie in eine Bilanz gegliedert sein.

### Für mehr Klimagerechtigkeit

Ab dem Haushaltsjahr 2007 unterstützt das Leipziger Missionswerk die beim Nordelbischen Missionszentrum angesiedelte Initiative für CO<sub>2</sub>-neutrales Fliegen. Bei jedem Flug wird ein bestimmter Betrag – abhängig von der Flugstrecke und der Menge der CO<sub>2</sub>-Emissionen – für Kohlendioxid vermindern Projekte beim FlugFairCare-Fonds eingezahlt.

Es wird geprüft, ob auch Projekte des LMW, wie das Solarlampenprojekt für Hochlanddörfer in Papua-Neuguinea, in den Fonds aufgenommen werden können. Wenn Sie Interesse haben, für ihre Partner-

schaftsreise eine CO<sub>2</sub>-Abgabe zu entrichten, stehen wir gern für weitere Auskünfte zur Verfügung.

### Papua-Neuguinea hat nachhaltig beeindruckt

Nachhaltig beeindruckt hat mich in diesem abgelaufenen Jahr der Besuch in unserer Partnerkirche, der ELC-PNG. Intensiv konnte ich dort vor Ort die



Nicht nur der Garten wurde beim Hagelsturm extrem in Mitleidenschaft gezogen. Auch 21 Fenster gingen insgesamt zu Bruch.

segensreiche Arbeit von Michael Roßner und seiner Familie, Pfarrer Rolf Strobelt, Brigitte Großer und dem Freiwilligen Sebastian Todt kennen lernen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in der Kirche einen sehr guten Stand und ihr Einsatz und die gute Zusammenarbeit wurden von der Kirchenleitung der ELC-PNG ausdrücklich herausgestellt.

### Langfristiges Engagement wichtiger denn je

Wir sind dankbar, dass uns die Gemeinden und zahlreiche Spenderinnen und Spender treugeblieben sind. Das Ergebnis im Jahr 2006 für die zweckgebundenen Spenden ist gestiegen. Wir sehen darin ein Vertrauen in unsere Sachkompetenz, gemeinsam mit unseren Partnern die richtige Entscheidung zu treffen, wo der Bedarf an langfristigen Verbesserungen am größten und die Hilfsmöglichkeiten am nachhaltigsten sind.

Langfristiges Engagement ist wichtiger denn je. Helfen Sie auch zukünftig, unsere Arbeit zur Stärkung der Eigenkräfte von Menschen in unseren Partnerkirchen zu unterstützen. Ich bin überzeugt, die Menschen, unsere Partner werden die Chance, die Sie mit Ihrer Spende oder Kollekte eröffnen, erfolgreich nutzen. ■

## Bitte um wöchentliche Gottesdienste und Unterricht In Tansania erweisen sich die Evangelisten immer wieder als unverzichtbar

Die Ausbildung von Evangelisten zu unterstützen, ist ein Projektschwerpunkt des LMW. Daneben gilt es, auf aktuelle Herausforderungen wie die Bodenerosion und die Suche nach neuen Einkommensmöglichkeiten für die Viehhirten zu reagieren. Viele Gemeinden versuchen, ihren Partnern mit gezielten Projekten zu helfen.

Von Pfarrer Tilman Krause, seit 1998 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes



Am 22. Oktober 2006 konnte in Mwika in der Norddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) das 100-jährige Jubiläum der Kirche gefeiert werden. Zu diesem Anlass war Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow als Vertreter des Leipziger Missionswerkes eingeladen worden. An der sich daran anschließenden insgesamt dreiwöchigen Studienreise durch die

Nord-, Pare- und Arusha-Diözese unter Leitung des Tansania-Referenten des LMW nahmen Mitglieder aus dem Missionsausschuss und engagierte Unterstützer der Partnerschaftsarbeit teil.

Besonders deutlich wurde auf dieser Reise, wie wichtig zur Wahrung der Einheit der ELCT die Unterstützung überregionaler Einrichtungen durch die Haushaltszuweisungen der Lutherischen Missionskooperation (LMC) ist.

### Projekt gegen Wüstenbildung zugesagt

In Vertretung für den Tansania-Referenten reiste Direktor Michael Hanfstängl zum 3. Runden Tisch des LMC vom 8. bis 12. Oktober 2006 nach Moshi. Das Treffen stand unter dem Thema Armutsbekämpfung (Sprüche: 31,20). Wie in den zurückliegenden Jahren wurde ein Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro für gesamtkirchliche Aufgaben zugesagt und die Beteiligung an einzelnen Großprojekten der mit den Trägerkirchen des LMW verbundenen Diözesen.

So wurde die Finanzierung einer Baumschule und die Durchführung von Seminaren und Workshops in vier Dörfern in der Arusha-Region zur Verhinderung von Bodenerosion für die Jahre 2007 bis 2009 übernommen. Brandrodung und Abholzung sind die Hauptfaktoren für die Wüstenbildung in großen Gebieten des Landes.

Im Berichtszeitraum wurden durch das Tansania-Referat Projekte der Trägerkirchen, der Partnerschaftsgruppen und einzelner Institutionen begleitet und je nach Bedarf und Beauftragung auch auf der Dienstreise im November 2006 besucht.

In der Zentraldiözese wurden die Gesundheitsstationen in Merya, Sepuka, Mukulu, Kijota, Iambi und Kinampanda renoviert und die Kindergartenarbeit besonders in Iambi gefördert.

### Unterstützung für Evangelisten

Die Unterstützung der Evangelisten war ein besonderer Schwerpunkt in der Diözese in der Arusha-Region und wird es wohl auch in Zukunft bleiben. Unsere Mitarbeiterin Pastorin Christiane Eckert berichtet in ihren Rundbriefen von unübersehbaren Veränderungen im Leben der Viehhirten. Sie beginnen zunehmend mit Ackerbau, weil allein von der Viehzucht ein Überleben nicht mehr möglich ist. Zu den bestehenden Aufgaben in den 13 Orten und Ortsteilen des Kirchspiels Mto wa Mbu kamen neue hinzu. In Noosuya wurde eine neue Ortsteilkirche eröffnet und Gleiches wünschen die Christen in Makuyuni Juu.

Die Bevölkerung bittet um wöchentliche Gottesdienste und Unterricht. Die Evangelisten, als die vor Ort ansprechbaren Mitarbeiter der Gemeinde, sind deshalb unverzichtbar. Doch sie bedürfen einer guten Ausbildung, um den Anforderungen auch gerecht zu werden. Die dreijährige Ausbildung mit zehn Seminaren pro Jahr im Zentrum Oldonyo Sambu und Begleitung vor Ort wurde unter anderem für den Evangelisten Simon in Entebesi bezahlt.

Im Februar 2007 wurde durch die Diözesenleitung ein zweiter Pfarrer in das Kirchspiel entsandt, um ein neues eigenes Tochterkirchspiel im Bereich Makuyuni zu gründen. Damit verkürzten sich die Arbeitswege für Pastorin Eckert von 70 Kilometern auf die Hälfte. Im benachbarten Kirchspiel Malambo hat der



Superintendent Solomon Massangwa, Mechthild Werner und Bischof Thomas Laiser testen das Elisabethbrot beim Kirchentag in Eisenach.

dort zuständige Pfarrer 39 Predigtorte zu versorgen. Bisher erreichte er die Orte mit einem Dienstmotorrad. Die Gemeinden hielten dies aufgrund der hier zahlreich vorkommenden Wildtiere (Elefanten, Büffel, Löwen) für zu gefährlich und begannen mit dem Sammeln von Geldern für die Anschaffung eines Gebrauchtwagens. Das LMW beteiligte sich an diesem Projekt. Das Auto steht nun der gesamten Gemeindegemeinschaft des Kirchspiels zur Verfügung, das heißt, es wird auch für Chorbesuche und Seminare für Evangelisten und Frauen genutzt. Im Missionsgebiet der Nord-Diözese Rukwa fahren seit September 2006 sämtliche Evangelisten auf vom LMW gesponserten Dienstfahrrädern. Bei anderen Projekten der Norddiözese war das Tansania-Referat in der Koordination beteiligt, zum Beispiel

- in dem von der Partnerschaftsgruppe in Marienberg unterstützten Gesundheitszentrum in Kidia
- beim Ausbau der Archivarbeit in Moshi zusammen mit dem Institut für Afrikanistik der Universität Leipzig und Pfarrer i.R. Klaus Kiesel in Moshi
- bei der Arbeit der Diakonenausbildungsstätte in Sanya Juu zusammen mit der Brüder- und Schwesternschaft des Johannes-Falk-Hauses
- beim Bau des Kirchendaches in der Gemeinde KIA zusammen mit der Kirchgemeinde Eibenstock
- bei der Unterstützung der Gemeindegemeinschaft in Nkwatira durch die Partnergruppe in Zwickau.

Mit Mitteln aus den Trägerkirchen konnten zahlreiche sogenannte „bilaterale Projekte“ umgesetzt werden: ein Wassertank in Nabarera für die dortige Sekundarschule, ein Notstromaggregat für das Kirchenamtsgebäude in Same, der Bau und die Ausstattung einer Gesundheitsstation auf dem Gelände des „Leguruki Kingori Education Centre“.

## Inlandsarbeit

Im Berichtszeitraum wurden für folgende Personen Besuchsprogramme vorbereitet und durch den Tansania-Referenten begleitet:

- Frater David Kamugisha, Bukoba
- Brighton Kilewa, Generalsekretär der ELCT
- Dr. Benson Bagonza, Bischof der Karagwe-Diözese
- Bischof Thomas Laiser und dessen Ehefrau Maria aus der Diözese in der Arusha-Region
- Pfarrer Alex Mkumbo, Dozent der Bibelschule in Kiomboi in der Zentraldiözese.

Das Angebot, mit Besuchsgruppen aus Tansania nach Leipzig zu kommen, um im Stammhaus der Leipziger Mission über aktuelle Arbeitsfelder informiert zu werden und im Anschluss daran in Kontakt mit der Aids-Hilfe Leipzig zu kommen, wurde mehrfach von Partnerschaftsgruppen aus Sachsen und Thüringen wahrgenommen. Auch an Konfirmandentagen zum Thema „Mission“ bestand im Berichtszeitraum besonderes Interesse sowohl verbunden mit einem Besuch im Haus als auch in den Gemeinden.

Neben der Mitwirkung bei Missionsfesten etwa im Frankfurter Diakonissenhaus oder bei besonderen Tansania-Abenden – wie etwa zusammen mit Sara Hönsch (ehemalige Freiwillige in der Frauenarbeit der Arusha-Diözese) bei ihrem Willkommensabend in Eisenach – wurden Predigtienste und Unterrichtseinheiten in Grundschulen und Gymnasien gewünscht.

Als besonders effektiv erweisen sich dabei die Aktionswochen (19. bis 22. April 2007 Raum Rostock, 20. bis 24. Juni 2007 Kirchenbezirk Hildburghausen).

Im Berichtszeitraum wurde ein Tansaniatag für alle Partnerschaftsgruppen aus Thüringen zusammen mit Dr. Gitta Röth mit dem Schwerpunkt „Wirtschaftliche Beziehungen von Deutschland nach Tansania“ und ein Tansaniatag mit Pastorin Angela Olotu aus Moshi (zur Zeit Doktorandin in der Missionsakademie in Hamburg) mit dem Themenschwerpunkt: „Predigen in Zeiten von Aids“ gestaltet.

Auf der 7. Mitgliederversammlung des Tanzania-Network.de e.V. wurde ich für weitere zwei Jahre in den Vorstand gewählt. Die Arbeit des Tanzania-Networks zu Themen wie Aufarbeitung des Maji-Maji-Krieges und Handel mit Tansania fand internationale Beachtung und Wertschätzung. ■

## „Hier sieht es ja ganz anders aus“

### Für die Indienarbeit entwickelte sich 2006 vieles zum Positiven

Als Ute Penzel die lange vakante Stelle der Indien-Referentin übernahm, war nicht nur die Arbeit mit der in sich zerstrittenen indischen Partnerkirche schwierig. Sie musste sich auch um die Hilfe für die Tsunami-Opfer kümmern. Inzwischen sind die ersten Projekte erfolgreich abgeschlossen.

Von Ute Penzel, seit 2005 Indien-Referentin des Leipziger Missionswerkes



Am 9. Juli 1706 betraten die Missionare Bartholomäus Ziegenbalg aus dem sächsischen Pulsnitz und Heinrich Plütschau aus Wesenberg in Mecklenburg in Tranquebar erstmals indischen Boden. Damit begann nicht nur die evangelische Missionsarbeit in Südindien, sondern auch weltweit.

Tausende von Christen trafen sich zum Jubiläum in dem kleinen Fischerort an der Ostküste. Der Festgottesdienst zum Landungstag

und die Enthüllung der Ziegenbalgstatur waren die Höhepunkte der Feierlichkeiten. Auch Vertreter des Leipziger Missionswerkes nahmen daran teil.

Noch heute spielt Ziegenbalg für die indischen Christinnen und Christen eine wichtige Rolle. Er übersetzte die Bibel und das Kirchengesangbuch ins Tamil, führte den Buchdruck ein und setzte sich unter anderem für die Bildung von Kindern, besonders von Mädchen, ein. Mit seinem Werk „Genealogie der Malabarischen Götter“ arbeiten Indologen noch heute.

Erfreulich war die Beachtung des Jubiläums in der indischen Öffentlichkeit. Seine Exzellenz, Thiru. Surjit Singh Barnala, Gouverneur von Tamil Nadu, ehrte die herausragenden Leistungen von Ziegenbalg für Indien. Unter anderem erschien auch eine Sonderbriefmarke mit dem Bild des deutschen Missionars.

Über das ganze Jahr verteilt fanden weltweit Veranstaltungen statt. Vom LMW wurde eine Vortragsreihe, eine Kunst- und eine Fotoausstellung sowie eine Vorführung des indischen Tempeltanzes Bharatanatyam organisiert. Viele Gemeinden nahmen das Jubiläum zum Anlass, sich mit der Arbeit der Missionare in Indien zu beschäftigen.

### Neue Kirchenleitung in Amt und Würden

Am Reformationstag 2006 wurden in einem feierlichen Gottesdienst sechs Frauen für den Dienst zur

Pastorin in der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) ordiniert. Damit wurde ein lang währender theologischer Diskussionsprozess zur Entscheidung gebracht.

Im November 2006 ging mit der Wahl einer neuen Kirchenleitung ebenfalls die drei Jahre andauernde Kirchenkrise zu Ende. Nicht alle Wunden sind geheilt. Das Leipziger Missionswerk verfolgt partnerschaftlich, aber auch kritisch die Entwicklung der Kirche. Bei dem Treffen der Überseepartner mit der Kirchenleitung im März 2006, an dem das LMW teilnahm, wurden neue grundsätzliche Vereinbarungen mit der TELC im partnerschaftlichen Miteinander festgelegt.

### Schwerpunkte in der Arbeit mit der TELC

Das Leipziger Missionswerk unterstützt die Arbeit seiner Partnerkirche und wirkt an verschiedenen Aktivitäten mit, wie Kirchenbauten, Unterstützung von Bildungseinrichtungen, diakonische Projekte, kirchliche Frauenarbeit. Zudem beteiligt sich das LMW an der Ausbildung einheimischer Pastorinnen und Pastoren in Südindien am Vereinigten Theologischen College in Bangalore (UTC), am Gurukul Lutherischen Theologischen College in Chennai und am Tamilnadu Theologischen Seminar in Madurei (TTS).

### Zwei Jahre nach dem Tsunami

„Hier sieht es ja ganz anders aus“, war mein erster Eindruck, als ich das kleine Fischerdorf Kadapakkam nach dem Einzug der Familien in die neu gebauten Häuser besuchte. In Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk in Niedersachsen (ELM) und den indischen Partnern konnten Tsunami-Überlebende hier ein neues Zuhause bekommen. 162 Häuser sind jetzt mit Leben gefüllt. Besonders beeindruckend sind die zwei kleinen Läden im Dorf. Auf der Veranda des neu gebauten Hauses steht ein Tresen, wo es die verschiedensten Dinge zu kaufen gibt. An der Wand ist der öffentliche Fernsprecher



In Kadapakkam sind die Menschen inzwischen in ihre neuen Häuser eingezogen, die ihre durch den Tsunami zerstörten Hütten ersetzen.

angebracht. Abends wird der Tresen einfach schnell ins Haus geräumt.

Jedes Haus verfügt neben der Veranda über ein Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche sowie ein Bad mit separatem Eingang und eine Dachterrasse. Sauberes Trinkwasser bekommen die Bewohner von Wasserstellen in den Straßen. Viele Familien haben um ihre Häuser Gärten angelegt, manche am Haus einen Schuppen angebaut.

Die Gesamtkosten lagen bei rund 600.000 Euro, die zur Hälfte aus Spenden vom ELM und dem LMW finanziert wurden.

In Kooperation mit dem ELM baut das LMW weitere 91 Häuser in Chandrapathi, einem kleinen Fischerort in der Nähe von Tranquebar. 79 Menschen starben in den Fluten des Tsunami und die Hälfte der 500 Häuser wurde komplett zerstört oder beschädigt. Sechs Monate begleitete der Baufachmann Kumar Vasanth aus Berlin das Projekt, um den gewünschten Qualitätsstandard umzusetzen.

Für das Projekt wird zurzeit von rund 320.00 Euro Gesamtkosten ausgegangen. Die Preise für das Baumaterial sind in der Region nach wie vor steigend, da die Nachfrage durch den Wiederaufbau der Vielzahl an zerstörten Häusern beträchtlich ist.

In Kooperation mit dem ELM und dem indischen Partner wird sich das LMW zukünftig auch für die Entsalzung von Äckern einsetzen. Dadurch werden Einkommen schaffende Maßnahmen für Dalits (die

so genannten Unberührbaren) möglich. Sie lernen eine ökologische Entsalzungsmethode und haben die Möglichkeit, auf dem entsalzten Acker in Form einer Kooperative ökologischen Gemüseanbau zu erlernen und durchzuführen.

Ein weiteres Projekt in der Tsunami-Hilfe ist die Integration von vom Tsunami betroffenen behinderten Kindern in Regelschulen.

### Pulsnitz Tranquebar – Tranquebar Pulsnitz

Partnerländer und -kirchen intensiv kennen zu lernen, den Alltag und eine fremde Kultur mitzuerleben, sind Schwerpunkte von Partnerschafts- und Begegnungsreisen.

Der Kirchenvorstand der Pulsnitzer Gemeinde St. Nicolai wollte die Arbeit ihres früheren Mitbürgers Bartholomäus Ziegenbalg vor Ort kennen lernen. Im Januar 2007 reisten sie, begleitet von der Indien-Referentin, drei Wochen nach Tamil Nadu. In Tranquebar lag der Schwerpunkt auf dem Wirken Ziegenbalgs und Gesprächen mit dem Kirchenvorstand über eine mögliche Partnerschaft.

Im Januar 2006 startete eine achtköpfige Jugend-Delegation aus dem Kirchenkreis Kamenz für drei Wochen in Richtung Tranquebar. Neben einem umfangreichen Besuchsprogramm waren sie Gäste der Jugendgruppe des Ziegenbalg Spiritual Centre und lebten für einige Zeit in Familien. Im Mai 2007 startete nach Schwierigkeiten bei der Visaerteilung der Gegenbesuch: Neun junge Leute aus Tranquebar waren zu Gast im Kamener Kirchenkreis. Rajasekaran, Mitglied der Gruppe, bleibt für drei Monate als Praktikant in der Jugendarbeit in Kamenz.

### Gremien- und Netzwerkarbeit

Das Leipziger Missionswerk ist in Person von Ute Penzel in vielen Gremien und Netzwerken vertreten. Länderspezifisch ist die Indien-ReferentInnen-Runde unter Leitung des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland (EMW) und die Plattform „Dalitsolidarität in Deutschland“. Die Dalitsolidarität ist ein Zusammenschluss von Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits einsetzen. Weiterhin ist das Missionswerk in der EMW-Kommission „Frauen in der Mission“ vertreten, die das Thema Geschlechter-Gerechtigkeit behandelt. ■

## Als Partner in Gottes Mission

### Glauben teilen – Miteinander leben – Voneinander Lernen

2006 feierte die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG) in vielen Veranstaltungen landeskirchenweit ihre 50-jährige Selbstständigkeit. 1956 war sie aus einer Missionskirche entstanden. Heute ist sie mit einer Million Mitgliedern die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens.

Von Pfarrer Karl Albani, seit 2001 Papua-Neuguinea-Referent des Leipziger Missionswerkes



Die nach Wasu an die Ostküste des Landes einberufene National-synode mit ihren tausenden Delegierten und mitfeiernden Gästen widmete sich vom 9. bis 13. Januar 2006 wesentlich ihrem Jubiläum. Dabei ging es einerseits um eine dankbare Rückschau auf die bisherige Kirchengeschichte, andererseits die Würdigung des missionarischen Dienstes aller Christen, auf den das rasante Gemeindegrowth

(1904: erste sechs lutherische Taufen, 1920: 30.000 Mitglieder, 1970: 350.000, 2006: etwa eine Million) entscheidend mit zurückzuführen ist.

Von verschiedenen Rednern wurde betont, dass Mission Sache der ganzen Kirche bleiben muss und nicht Hauptamtlichen und Ordinierten zugewiesen und vorbehalten sein darf. Mit Leidenschaft hatten Frauen und Männer, die den Auferstandenen in ihrem Leben erfahren haben, eine wahre Volksmissionsbewegung ausgelöst mit dem Ziel, dass aus zwei oder drei im Namen Jesu Versammelten „alsbald immer noch mehr Menschen im Namen Jesu Christi zusammenkommen.“, wie es Prof. Dr. Eberhard Jüngel bei der EKD-Synode 1999 in Leipzig formulierte.

An diesem Prozess von Mission, Partnerschaft und Entwicklung sind bis heute lutherische Kirchen und Missionswerke der USA, Kanadas, Deutschlands und Australiens beteiligt. Stellvertretend für sie hielt der sächsische Landesbischof Jochen Bohl die Festpredigt zur Jahreslosung 2006: Gott spricht: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“ (Josua 1,5)

#### Missionarischer Austausch

Die Arbeit des LMW dient heute wesentlich dazu, unsere Partnerkirchen zu unterstützen, ihren missionarischen Auftrag in ihren jeweiligen Gesellschaften bestmöglich eigenverantwortlich erfüllen zu können.

Die Bereitstellung finanzieller Mittel für Aus- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeitender und missionarische Aktivitäten sowie die Mitarbeit missionarischer, vom Missionswerk entsandter Fachkräfte sowie Hilfsprojekte und Programme zur nachhaltigen Entwicklung des Landes und Soforthilfe waren Schwerpunkte. Im Berichtszeitraum arbeiteten folgende Missionare des LMW in der ELC-PNG:

- Pfarrer Rolf Strobel: pastoraltheologische Arbeit im Kirchenbezirk Chimbu, sozial-diakonische Arbeit mit Behinderten und Angehörigen auf regionaler Ebene, seit Januar 2007 Dozent am Theologischen Seminar Ogelbeng, Koordinator der Vikarsausbildung und theologischen Weiterbildung der Landeskirche
- Familie Michael und Katrin Roßner: Koordinierung und Beratung bei Soforthilfemaßnahmen im Katastrophenfall, Planung und Konstruktion von Stationen zur medizinischen Erstversorgung, Projektkoordinierung in der Malaria- und Tuberkulosebekämpfung, technische Supervision und Koordinierung medizinischer Projekte im Lutherischen Gesundheitsdienst der Madang-Provinz, Weiterbildungsarbeit mit Studentenfamilien
- Sebastian Todt: Netzwerk-Kommunikation der Landeskirche und Computeraus- und -weiterbildung an verschiedenen kirchlichen Ausbildungsstätten landesweit
- Brigitte Großer: Fachärztin im Bereich Tuberkulose, Aids-Bekämpfung nach WHO-Richtlinien in der Morobe-Provinz, medizinischer Dienst am Krankenhaus Etep mit ihrem Ehemann Dr. Stephan Großer

#### Projekte in Zusammenarbeit mit der ELC-PNG

- Bildungsprojekt für Errichtung und Erhaltung von Schulen und Ausbildungsstätten, Bereitstellung von Schul- und Ausbildungsgeldern für mittellose Familien



Tief beeindruckt kehrten die Studierenden des Anglistikinstituts der Universität Leipzig von ihrer Studienreise im August 2006 zurück.

- Kirchenbauprogramm zur Unterstützung der Partnerkirche im Aufbau neuer Gemeindezentren in Regionen mit großem Gemeindegewachstum
- Medizinische Projekte zur Malaria-Prophylaxe, Unterstützung kirchlicher Krankenhäuser, Durchführung von Blindenoperationen, Arbeit mit Behinderten auf Gemeindebasis (Kooperationen mit Christoffel-Blinden-Mission und Deutschem Institut für Ärztliche Mission)
- Solarlampenprojekt als Adventsaktion 2007 der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS) gegenwärtig in Vorbereitung
- Funkgeräte für abgelegene Hochlandsregionen mit Förderung von 30.000 Euro durch die Sächsische Jugendstiftung über das Schülerprojekt „genialsozial“

### Besuche aus der Partnerkirche

Besuche aus der Partnerkirche dienen auch im letzten Jahr dem Zweck, einander intensiver kennen zu lernen. Eingeladene kirchliche Mitarbeitende verstehen sich aber auch als Botschafter und Missionare ihrer Kirche. Besuchsprogramme dienen wesentlich dazu, geistliche Impulse aus einem anderen kulturellen Kontext einzubringen, Leben und Glauben zu teilen und sich über existentielle Herausforderungen der jeweiligen Kirche und Gesellschaft auszutauschen und so Partnerschaft eine konkrete Gestalt zu geben:

- Dorcas Kadamu, Frauenbeauftragte im Kirchenbezirk Kote
- Dongau Singin, Schulinspektorin
- Mary Tankulu, Sozialwissenschaftlerin am Melanesischen Institut Goroka
- Isaac Teo, Generalsekretär der ELC-PNG
- Rev. Zau Rapa, Stellvertretender Landesbischof

- Rev. Gedisa Okameisa, Präsident des Kirchenbezirks Yabem

nahmen als Gesprächspartner und Referentinnen an verschiedenen Symposien, Seminaren und Bildungsveranstaltungen des Referates teil, gestalteten Gesprächskreise und Gottesdienste in Kirchengemeinden mit, besuchten Partnergemeinden und Veranstaltungen in Schulen, waren Gesprächspartner in den Landeskirchenämtern bzw. Bischofskanzleien der Trägerkirchen des LMW in Mecklenburg, Sachsen und Thüringen.

### Partnerschafts- und Begegnungsreisen

- Partnerschaftsreise von Landesbischof Jochen Bohl vom 3. bis 19. Januar 2006
- Sprach- und Bildungsreise in Kooperation mit dem Institut für Anglistik der Universität Leipzig vom 13. August bis 2. September 2006
- in Planung: August 2008 Begegnungsreise in Kooperation mit der Kirchlichen Frauenarbeit in Sachsen, Thüringen und Mecklenburg zur Vorbereitung des Weltgebetstages 2009

### Gemeindedienste, Symposien und Seminare

Im Berichtszeitraum konnte an 90 verschiedenen Orten in unseren Trägerkirchen die Missionsarbeit in PNG vorgestellt werden. Bei den Veranstaltungen handelte es sich vor allem um Gemeindefeste, Familien- und Jugendgottesdienste, Konvente, Gemeindegottesdienste, Gemeindeabende und Schuleinsätze.

Die von der Arbeitsgruppe PNG gestaltete Foto-Wanderausstellung „Leben und Glauben in PNG“ wurde bisher im Missionshaus und der Pauluskirchengemeinde in Leipzig-Grünau gezeigt. Eine in Kooperation mit dem Kunstdienst der EVLKS erarbeitete Ausstellung über die Bischofsreise war im Foyer des Landeskirchenamtes in Dresden zu sehen.

Am 16. Mai 2006 fand ein internationales Symposium zum Thema „Alphabetisierung – Tor zum Leben“ in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden statt. Außerdem wurden Seminare in Kooperation mit der Evangelischen Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis angeboten: das Familien-Bildungsseminar vom 24. bis 28. Mai 2006 in Oberoderwitz zum Thema: „Jugendarbeit als Herausforderung für kirchliche und gesellschaftliche Arbeit“ und ein PNG-Wochenendseminar vom 17. bis 19. November 2006 in Kohren-Sahlis. ■



## 170. Jahresfest

Das Jahresfest vom 30. Juni bis 2. Juli stand ganz im Zeichen des Ziegenbalg-Jubiläums. Ein „Indischer Abend“ lud am Freitag unter anderem zu einem Film über den ersten lutherischen Missionar in Indien ein. Am Sonnabend standen traditionell Vorträge und Arbeitsgruppen im Mittelpunkt. Am Sonntag wurde gemeinsam mit der Versöhnungskirchgemeinde in Leipzig-Gohlis das 85-jährige Jubiläum ihres Missionskreises gefeiert.

Juni



## Mission to the North

Nach drei ereignisreichen Monaten ging das Besuchsprogramm „Mission to the North“ zu Ende. Valarmathi aus Indien, Leah Futa aus Tansania und Dongau Singin aus Papua-Neuguinea (v.l.n.r.) waren eine Bereicherung für die Arbeit des Missionswerkes nicht nur in theologischer, sondern auch menschlicher Hinsicht. War das Programm auch anstrengend und umfangreich, so war es doch für alle Beteiligten ein Gewinn.

Juli



## Forschungsreise

Im August reisten acht Anglistik-Studierende der Universität Leipzig mit ihrer Dozentin Dr. Sylvia Reuter und Karl Albani nach Papua-Neuguinea. 20 Tage lang erlebten sie das Land der 800 Sprachen. Die Studierenden sammelten Material für ihre Abschlussarbeiten und lernten die Lebenswirklichkeit der Menschen, ihre Traditionen, ihre Werte, ihr kirchliches Leben und die Arbeit des Leipziger Missionswerkes vor Ort kennen.

August



## Interkulturelle Wochen

Die Interkulturellen Wochen sind der jährliche Höhepunkt in der Arbeit des Ausländerbeauftragten des LMW. Viele seiner Veranstaltungen wie das Menschenrechtsforum sind aus dem Programm nicht mehr wegzudenken. 2006 diskutierten 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Thema „Achtung Aufnahme! Wie integrationsfähig ist unsere Gesellschaft?“

September



## 100 Jahre Mwika

Am 22. Oktober 2006 wurde in Mwika in der Norddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania das 100-jährige Jubiläum der Kirche gefeiert. Der Leipziger Missionar Fritz Stammberg hatte am Fuße des Kilimandscharo 1906 die ersten Kinder und Jugendlichen getauft. An den Feierlichkeiten nahmen seine Enkelin und seine Urenkelin als Ehrengäste teil.

Oktober



## 20 Jahre Grüner Salon

Im November wurde das 20-jährige Jubiläum des Begegnungsabends „Grüner Salon“ gefeiert. Grußworte sprachen unter anderem die Ausländerbeauftragte Sachsens Friederike de Haas und der Ausländerreferent der EKD Dr. Ralf Geisler. Beide dankten dem LMW für die Unterstützung des Arbeitsbereiches und die kontinuierliche Arbeit des Ausländerbeauftragten Dieter Braun.

November



## Weihnachtsfest

Beim Internationalen Weihnachtsfest am 16. Dezember wurde das Programm unter anderem von der Weltmusikgruppe Waru und dem Chor der russischen Gemeinde gestaltet.

Die Länderreferenten erklärten anschaulich, wie Weihnachten in den Partnerkirchen gefeiert wird. Zum nächsten Weihnachtsfest zum Thema „Engel“ am 15. Dezember 2007 sind Sie herzlich eingeladen.

## Dezember



## Synode Mecklenburg

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs verabschiedete bei ihrer Frühjahrssynode in Plau am See im Vorfeld des G8-Gipfels in Heiligendamm eine Erklärung, in der sie zu entwicklungspolitischen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen der Globalisierung Stellung bezieht. LMW-Direktor Michael Hanfstängl wurde gebeten, das Grundsatzreferat zu halten.

## Marz



## Studienreise Indien

Im Januar reisten sechs Mitglieder der Kirchengemeinde Pulsnitz, dem Geburtsort des ersten lutherischen Missionars Bartholomäus Ziegenbalg, drei Wochen ins südostindische Tamil Nadu. Auf dem Programm stand neben aktuellen Projekten des LMW natürlich auch Ziegenbalgs Landungsort Tranquebar. Die Kontakte zur Kirchengemeinde wurden inzwischen auf den Weg zu einer offiziellen Gemeindepartnerschaft gebracht.

## Januar



## Aktionswoche

Jedes Jahr finden in jeweils einem Kirchenkreis in Mecklenburg und Thüringen die sogenannten Aktionswochen des Leipziger Missionswerkes statt. Alle Länderreferenten, der Direktor und der Ausländerbeauftragte bieten Vorträge in Gemeinden, Schulen und Institutionen an und informieren über entwicklungs- und migrationspolitische Themen, Entwicklungen in den Partnerkirchen und aktuelle Projekte.

## April



## AG Ausstellung

Beim Februartreffen der Ausstellungsgruppe wurden die inhaltlichen Grundlinien der neuen Dauerausstellung erarbeitet, die im Kellergewölbe des Missionshauses eingerichtet werden soll. Mitarbeitende des Leipziger Völkerkunde- und des Stadtmuseums sowie weitere Engagierte begleiten die Konzeption ehrenamtlich. Die Eröffnung der Ausstellung ist für Anfang 2008 geplant.

## Februar



## Mission to the North

Der zweite Durchgang des Mission to the North-Programms beginnt nur mit zwei Teilnehmern: Pastor Solomon Massangwa aus Tansania und Pastor James Koi aus Papua-Neuguinea. Gnanaselvam aus Indien wird wiederholt das für die Einreise nötige Visum verweigert. Im Jahr des G8-Gipfels in Deutschland steht das Thema Globalisierung und deren Auswirkung im Mittelpunkt.

## Mai

## Partnerschaft vor der Haustür

### Die Arbeit für und mit Migranten ist fester Bestandteil des LMW

2006 feierte die Ausländerarbeit im Leipziger Missionswerk ihr 20-jähriges Jubiläum. Im November 1986 trafen sich erstmals Deutsche und Ausländer zum interkulturellen Begegnungsabend „Grüner Salon“. Bis heute haben die Themen Fremdenfeindlichkeit und Integration nicht an Bedeutung verloren.

Von Dieter Braun, seit 1988 Ausländerbeauftragter des Leipziger Missionswerkes



„Die Glaubwürdigkeit unserer Partnerschaft beginnt vor der Haustür, dann nämlich, wenn in den Städten und Gemeinden Ausländer leben und arbeiten. Die Ausländerseelsorge bedeutet für unsere Gemeinden eine ernste Verpflichtung, bringt aber auch neue Chancen für die gelebte Partnerschaft.“ Dieses Zitat habe ich in einem Beratungsprotokoll zur kirchlichen Ausländerseelsorge von

1984 gefunden. An dieser Sitzung teilgenommen hatte unser damaliger Direktor Pfarrer Joachim Schlegel. Die zitierte Feststellung ist auch heute noch gültig, obwohl ich hier und da an der Einstellung mancher Gemeinden dazu meine Zweifel habe.

Das Jahr 2006 war unter anderem durch den Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der Ausländerarbeit in unserem Werk und damit auch in unseren Trägerkirchen geprägt. Von 1984 bis heute – über die Gründung des Begegnungsabends „Grüner Salon“ 1986 und die Einrichtung einer Stelle eines Ausländerbeauftragten – war es ein langer Weg. Beim Recherchieren sind so manche interessante Fakten ans Tageslicht beziehungsweise in Erinnerung gekommen.

#### 20 Jahre „Grüner Salon“

Am 10. November fand im Missionshaus die Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre ‚Grüner Salon‘ und 20 Jahre Ausländerarbeit“ statt. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt: Missionsdirektor i. R. Joachim Schlegel, der frühere Tansania-Referent Pfarrer Michael Müller, die Ausländerbeauftragte des Sächsischen Landtages, Friederike de Haas, der Beauftragte der EKD, Oberkirchenrat Dr. Ralf Geisler, mein Kollege bei der Stadt Leipzig, Stojan Gugutschkow, und der Vorsitzende des Missionsausschusses des LMW, Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow. Dazu kamen

ehemalige Kollegen, Vertreter von Kirchen, Vereinen und der Universität und natürlich viele ausländische Freunde dieser Arbeit. Afrikanische und lateinamerikanische Musik rahmte den Vortrag des Ausländerbeauftragten, die Interviews, die Grußworte, das Essen und Feiern ein.

Eine Ausstellung über die Entwicklung der Ausländerarbeit des LMW, deren Aufgaben und Erfahrungen ist gerade fertig geworden und wird bei verschiedenen Anlässen gezeigt.

#### Schulungen und Beratungen besonders wichtig

Schulungen von Mitarbeitenden sind angesichts der vielen Neuerungen besonders wichtig, damit Ratsuchenden auch wirklich geholfen werden kann. So habe ich im Berichtszeitraum etwa 220 Einzelberatungen und gut 60 Beratungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt.

Die Zahl der Bildungs- und Informationsveranstaltungen hat im Jahr auf über 100 zugenommen. Dazu gehören Vorträge in unterschiedlichen Gruppen, Seminare, Unterricht in Schulen, in Christenlehregruppen, in Ausbildungsstätten – wie im Predigerseminar und in der Diakonenausbildung, in Gottesdiensten und andere Veranstaltungen. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Integration, Abschiebung und Kirchenasyl sowie die Frage nach unserer christlichen Verantwortung für Migrantinnen und Migranten und auch das Eintreten für eine gerechte Welt mit weniger Fluchtursachen und Toten an den Außengrenzen der Europäischen Union sind wesentliche Themen.

Die Stärkung der Arbeitskreise in unseren Trägerkirchen ist und bleibt eine wesentliche Aufgabe. Aus Mecklenburg kann ich von einer steigenden Teilnehmerzahl beim Arbeitskreis „Kirche und Ausländer/Flüchtlinge in Mecklenburg“ berichten. Im Herbst 2006 besuchte ich das „Amt für Migration und Flüchtlingsangelegenheiten im Landesamt für Inne-

re Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern“ und die Erstaufnahmeeinrichtung in Horst. Im Frühjahr 2007 konnten wir in Güstrow mit zwei Mitarbeiterinnen aus dem Innen- und Sozialministerium, dem Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden des Innenausschusses des Landtages Dr. Norbert Nieszery (SPD) und einem Mitarbeiter der FDP-Fraktion sowie Oberlandeskirchenrat Dr. Jürgen Danielowski und dem Bevollmächtigten bei der Landesregierung und des Parlamentes, Martin Skriba, über verschiedene aktuelle Themen aus dem Migrationsbereich diskutieren.

Im Frühjahr führten wir ein Seminar über erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Leipzig durch. Zielgruppen waren Ehrenamtliche in der Migrationsarbeit sowie Gruppen und Vereine, die in diesem Bereich arbeiten.

### Interkulturelle Wochen 2006

Bei den Interkulturellen Wochen 2006 gab es zahlreiche Vortrags- und Gesprächsabende mit einem breiten Themenspektrum. Der Ökumenische Eröffnungsgottesdienst in Leipzig konnte auf dem Nikolaikirchhof mit gut 2.000 Besuchern gefeiert werden. Mitgewirkt haben der Thomanerchor, die Gruppe „Engenga“, als Gastprediger der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags Reinhard Höppner und viele andere. Das Motto dieser Wochen „Miteinander Zusammenleben gestalten“ zog sich durch den Gottesdienst und alle Veranstaltungen in diesen Wochen.

Weiterhin wurde die Ausstellung „Kirchenasyl in Deutschland“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche gezeigt. Diese wurde von uns im Blick auf Sachsen erweitert. Die Ausstellung war drei Wochen in der Lukaskirche in Leipzig zu sehen. Selbst Schulklassen zeigten an diesem Thema Interesse und meldeten sich zu einer Führung an.

Das schon traditionelle Menschenrechtsforum im Missionshaus war 2007 das seit Bestehen am besten besuchte. Es hatte das Thema: „ACHTUNG AUFNAHME! Zutritt verboten – Wie integrationsfähig ist unsere Gesellschaft“. 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Politiker, Wissenschaftler, Vertreter von Vereinen, Organisationen, Behörden, Kirchen und Institutionen, Betroffene und Interessierte – haben sich diesem Thema gestellt und überlegt, welche Voraussetzungen für eine Integration von Migranten notwendig sind.

Eine Besonderheit des vergangenen Jahres war ein gemeinsamer Gottesdienst mit Direktor Michael Hanfstängl und der Gruppe Engenga auf der Freilichtbühne der Landesgartenschau in Oschatz.



Im Rahmen der Interkulturellen Woche lud auch die Landesgartenschau in Oschatz zu einem Gottesdienst auf die große Bühne ein.

### Neues Gesetz: Erwartungen enttäuscht

Der Berichtszeitraum wurde wieder von neuen gesetzlichen Regelungen bestimmt. Die Bundesregierung versucht, das Zuwanderungsgesetz noch einmal zu überarbeiten und zum Teil erheblich zu verschärfen. Hinzu kommt die Umsetzung von EU-Richtlinien, die Gesetze im Blick auf das Ausländer- und Flüchtlingsrecht vereinheitlichen sollen. Besonders haben wir uns auch in die Diskussion um ein Bleiberecht von lange hier lebenden und geduldeten Flüchtlingen eingemischt. In Deutschland sind dies etwa 200.000 Personen. Von den Regelungen, die im November 2006 verabschiedet wurden, kann nur ein sehr kleiner Teil der betroffenen Menschen Gebrauch machen. Die Auflagen für ein dauerndes Bleiberecht sind zu hoch. Für alte und kranke Menschen ist die Lage geradezu aussichtslos, da sie nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt durch eigene Arbeit zu finanzieren. Wie schwierig es ist, im Osten Deutschlands einen Arbeitsplatz zu finden, ist bekannt.

Unsere ersten Erfahrungen sind sehr ernüchternd. Deshalb haben wir auch durch Stellungnahmen gemeinsam mit anderen Organisationen und kirchlichen Stellen Kritik geübt und aufgefordert nachzubessern. Unsere großen Erwartungen und die der Betroffenen wurden bitter enttäuscht. ■

# Mission als Herzenssache

## Freunde und Förderer des Leipziger Missionswerkes

Dass Mission durch Freunde und Förderer lebt, hatte vor 105 Jahren auch der damalige Meißner Domprediger Lic. theol. E. Körner erkannt und mit viel Engagement einen Unterstützerkreis, den er den Namen „Aehrenlese“ gab, ins Leben gerufen. Den Freundes- und Förderkreis gibt es bis heute.

Von Gerlinde Haschke, seit 2001 Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises e.V.



Unscheinbar und klein war der Anfang mit den sieben jungen Mädchen, die sich aufmachten, um für die Mission monatlich zehn Pfennige – genannt „Aehre“, von ihren Freundinnen zu sammeln. Aller vier Monate trugen sie auch ein Informationsblatt mit dem Namen „Die Aehrenleserin“ und am Jahresende „Die Aehrenlese“, ein illustriertes Flugblatt, in die Häuser. Die Arbeit für die Mission weckte

Freude an der Mission. Und Freude steckt bekanntlich an. So waren ein Jahr später schon 306 Sammlerinnen unterwegs und trugen 4.512 Goldmark für die Leipziger Mission zusammen.

Auf diese Weise wurde die Arbeit der Leipziger Mission immer bekannter und zog seine Kreise wie ein ins Wasser gefallener Stein. Unermüdlich war auch der Domprediger selbst unterwegs. Das Reisen war damals noch nicht so bequem wie heute. Dennoch nahm er zu seinen Missionstreffen ins Erzgebirge oder in die Sächsische Schweiz einen Koffer voller Utensilien aus den Missionsgebieten mit, um seine Vorträge noch anschaulicher und interessanter werden zu lassen.

Körners und der Sammlerinnen Mühe haben sich gelohnt. Nach sechs Jahren waren es schon 73.000 Mark, die für die Missionsarbeit gegeben wurden. Somit wurde es möglich, im indischen Pandur die erste „Aehren-Kirche“ zu bauen. Bald folgten kleinere und größere Aehren-Projekte in Indien, später auch in Ostafrika (heute Tansania) und in Papua-Neuguinea.

### Mehr als ein kurzes Strohfeuer

Domprediger Körner sah aber nicht nur auf das Geld. Er wollte mit der Botschaft die Herzen erreichen. Er wusste, dass dann die Arbeit des Vereins, der inzwischen daraus entstanden war, nachhaltig sein würde und kein kurzes Strohfeuer.

Er sollte Recht behalten. Dieser Verein blieb die Kriegsjahre hindurch am Leben, hat sich – obwohl durch die Teilung Deutschlands dann in Ost und West getrennt – erhalten und konnte sich 1992 als Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. mit 3.300 Mitgliedern neu gründen. Inzwischen ist die Zahl auf 2.400 Mitglieder geschrumpft, die aber erstaunlicherweise jährlich fast 50.000 Euro durch Spenden und Mitgliedsbeiträge (10 Euro pro Jahr) zusammenbringen, die vollkommen in den Haushalt des Leipziger Missionswerkes übergehen. Wir freuen uns, dass auch ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des LMW-Freiwilligenprogramms sich für unseren Verein engagieren.

Durch die vier Vertreter im Missionsausschuss können wir neben den drei Landeskirchen Sachsen, Thüringen und Mecklenburg die Arbeit des Missionswerkes mitbestimmen.

### Arbeit des LMW anschaulich bekannt machen

Als Freunde und Förderer des Leipziger Missionswerkes ist es uns wichtig, dass Jesu Missionsauftrag an seine Nachfolger bis in die heutige Zeit wahrgenommen und weltweit praktiziert wird.

So unterstützen wir die Arbeit des LMW in und mit den Partnerkirchen in Tansania, Indien und Papua-Neuguinea. Wir möchten, dass in den gemeinsamen Vorhaben, Projekten und Programmen die Liebe Gottes im Geist des Evangeliums von Jesus Christus in Wort und Tat weitergegeben werden.

Unser Anliegen ist es, in unseren Gemeinden und auch darüber hinaus die Arbeit des LMW so anschaulich bekannt zu machen, dass Mission wieder zur Herzenssache der Menschen wird. Deshalb organisieren wir Regionaltreffen, Gottesdienste und andere Veranstaltungen in verschiedenen Kirchenbezirken wie beispielsweise zur Landesgartenschau 2006 in Oschatz und die Studentagung im

Oktober in Schmannewitz, die unter dem Thema: „(Un)Freiwilliges Leben in der Fremde – Ein Blick in das Leben von Dorothea Ziegenbalg und anderen“ stand.

2007 laden wir vom 8. bis 11. Oktober erneut nach Schmannewitz ein. Diesmal lautet das Thema: „Die Zeiten haben sich geändert – Leben im Umbruch“.

Am 8. Juli 2007 führen wir im Kirchenbezirk Oschatz/Leisnig in 17 Gemeinden einen Missionssonntag mit dem Thema: „Wer wagt – gewinnt“ durch.

Die Mission lebt durch Freunde und Förderer. Die Freunde und Förderer wiederum erleben, dass der Satz von Franz von Assisi: „Wer da hingibt, der empfängt“ für sie zur Realität wird und sie zu weiterem Engagement motiviert. Aus dieser Wechselbeziehung heraus erwächst eine Freude, die ich in meinem Leben nicht mehr missen möchte. ■

## Beeindruckende Treue

### Frauenmissionskreise sind in vier sächsischen Regionalgruppen aktiv

Von Ute Penzel, Beauftragte für die Frauenmission des Leipziger Missionswerkes

„Privates Paket Notizen Buch“ steht auf dem Umschlag des Buches. Beim Aufschlagen der ersten Seite wird bewusst: Hier handelt es sich um eine Auflistung von Paketen, die Mitglieder der Frauenmissionskreise zu Zeiten der DDR an das Mädchenheim in Porayar, Indien, geschickt haben. Gefunden wurde das Notizheft im Aktenschrank im Mädchenheim. Damals war vieles in Indien nicht erhältlich. Die einzelnen Frauenmissionskreise hatten sich zur Aufgabe gemacht, diese Kinderheime zu unterstützen. In der Rubrik „Inhalt“ sind alle Inhalte der Pakete aufgelistet, wie Pinsel, Spielsachen, Stifte, Notizhefte, Toilettenartikel, Süßigkeiten. Heute werden diese Pakete nicht mehr geschickt. Die Zeiten in Indien haben sich verändert und fast alles ist zu bekommen.

Beeindruckend aber bleibt die Treue, mit denen Frauen – und auch einige Männer – der Frauenmission regelmäßig Pakete in die Projekte geschickt haben. Noch heute treffen sich die engagierten Frauen und Männer in den Frauenmissionskreisen. Sie tauschen Informationen aus den Partnerländern aus. Dazu hilft die Frauenmissionspost, die jedes Jahr viermal verschickt wird. Zwei Andachten zum

### Vorstand des Freundes- und Förderkreises

Gerlinde Haschke, Meißen, Vorsitzende  
Pfarrer i.R. Adalbert Nietzsche, Marktkeugast (stellvertretender Vorsitzender)  
Gerhilde Wolf, Leipzig (Schatzmeisterin)  
Edeltraut Lein, Erlangen (Schriftführerin)  
Friederike Schön, Bad Lausick (Beisitzerin)

### Ihre Ansprechpartnerinnen

Gerlinde Haschke oder Juliane Schedler

☎ 03521 73 64 08 bzw. 0341 99 40 632

@ haschke@gmx.li

Juliane.Schedler@LMW-Mission.de

Sie schicken Ihnen gern das Faltblatt zum Freundes- und Förderkreis e.V., die Satzung und weitere gewünschte Informationen zu.

Monatsspruch befinden sich in jedem Brief. Danach folgen Informationen aus dem Missionswerk. Hier einige Beispiele: Indien zwischen Riksha und Internet, Bloß nicht auffallen – illegal in Deutschland, Mit der heiligen Elisabeth nach Tansania, Arbeit mit behinderten und kranken Kindern in Papua-Neuguinea.

Beeindruckend ist auch die Treue, wie die Frauenmissionskreise die Mission und die Missionare im Gebet begleiten. In manchen Kreisen werden regelmäßig Briefe an die Missionare geschrieben.

Beeindruckend sind auch die fast 400 Sammler und Sammlerinnen, die sich für die Arbeit einsetzen. Aufgebaut sind die Kreise in vier Regionalgruppen. In Chemnitz, Dresden, Bautzen und Zwickau fand je das Regionaltreffen mit dem Thema „Bartholomäus Ziegenbalg und mehr“ statt. Auf der Jahressitzung im Februar 2007 gab es Berichte von den Regionaltreffen und die nächsten Treffen wurden geplant.

Wenn Sie an den Treffen der Frauenmissionskreise in Ihrer Region teilnehmen und/oder die Frauenmissionspost erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ute Penzel ☎ 0341 99 40 640 @ Ute.Penzel@LMW-Mission.de. ■

## Wir sind dann mal weg

### Freiwilligenprogramm erfreut sich ungebrochener Beliebtheit

Jedes Jahr entscheiden sich mehr junge Menschen, nach ihrem Abitur oder ihrer Ausbildung ins Ausland zu gehen. Das Freiwilligenprogramm des LMW bietet ihnen dabei seit 12 Jahren die Möglichkeit, sich in die Arbeit der Partnerkirchen einzubringen und neue, ganz eigene Erfahrungen zu sammeln.

Von Antje Queck, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes



Hatten 2005 nur drei junge Frauen und Männer ihren Freiwilligendienst in einer unserer Partnerkirchen angetreten, so konnten 2006 sieben Jugendliche ausgesandt werden. Jedes Jahr werden im Februar von etwa 30 Eingeladenen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt.

Die Richtlinien für das Freiwilligenprogramm wurden im vergangenen Jahr aktualisiert und die Finanzierung umgestellt. Generell wird nun eine Teilnahmegebühr von 1.000 Euro erhoben. Das LMW fördert die Freiwilligen bei der Teilnahme an Vorbereitungsseminaren, der Krankenversicherung, den Flugkosten und den Visagebühren. Außerdem wird eine Unterhaltsbeihilfe von monatlich 150 Euro gezahlt. Teilnahmevoraussetzungen sind neben einem ernsthaften Interesse an einer Mitarbeit in der Partnerkirche, gute Englischkenntnisse und die Bildung eines Unterstützerkreises.

**Kristin Röbler** (19) aus dem ost-sächsischen Oderwitz ging für sechs Monate nach Südindien in das TELC Home for Girls (Kinderheim für Mädchen) in Mayiladuthurai. Nach ihrer Zeit in Indien arbeitete sie für sechs Wochen im Leipziger Missionswerk an einer Materialmappe für den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit. Um die Mädchen im TELC Home for Girls in Porayar kümmerte sich zur selben Zeit **Charlotte Krieger** (20) aus dem thüringischen Nordhausen.

**Renate Lämmel** (26) aus Großrückerswalde kehrt im Juli von ihrem

einjährigen Einsatz in Tansania zurück, wo sie als ausgebildete Grundschullehrerin in der Pare-Diözese in verschiedenen Schulen hospitierte. Ihren Arbeitsschwerpunkt für die letzten drei Monate hat sie im Kindergarten der Kirchgemeinde Same gesetzt.

**Tabea Vorwerck** (19) aus Auerbach im Vogtland und **Annett Adler** (19) aus Göda (Kirchenbezirk Bautzen) lebten und arbeiteten ein Jahr im Leguruki Education Center (Ausbildungszentrum) in der Meru-Diözese in Tansania.

**Marlene Klein** (19) aus Leipzig ging für zwölf Monate in die Bibelschule Mwika und in das Faraja Diakoniezentrum in Sanya Juu in der Nord-Diözese in Tansania.

**Hans Martin Meis** (19) aus Dresden musste seinen Halbjahreseinsatz im TELC Home for Boys (Kinderheim für Jungen) in Tranquebar leider wegen einer Erkrankung frühzeitig abbrechen.

2007 wurden erstmals 13 Freiwillige ausgewählt: vier nach Tansania, vier nach Indien und fünf nach Papua-Neuguinea.



#### Ihr Ansprechpartner

Pfarrer Tilman Krause

☎ 0341 99 40 642

@ Tilman.Krause@LMW-Mission.de

Im Internet finden sich die Richtlinien und weitere Informationen unter [www.LMW-Mission.de/d/angebote/programm/info.htm](http://www.LMW-Mission.de/d/angebote/programm/info.htm).

# Zwischen Sparwünschen und Konkurrenz

## Gute Öffentlichkeitsarbeit ist nicht umsonst

2006 hat sich vieles in der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes verändert. Ein einheitliches Erscheinungsbild für Publikationen wurde eingeführt und die Pressearbeit verstärkt. Erfreulich viele positive Rückmeldungen und eine steigende Resonanz in den Medien bestätigen, dass sich der Einsatz lohnt.

Von Antje Queck, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes

Immer mehr bundesweit agierende Organisationen versuchen mit einem hohen finanziellen und persönlichen Aufwand, Menschen für eine finanzielle Unterstützung für ihre humanitären Hilfsaktionen zu erreichen. In diesem Umfeld mitzuhalten, ist nicht immer einfach. Oft gleicht es einer Gratwanderung, zwischen einer guten, professionellen Öffentlichkeitsarbeit, die Interesse weckt und Vertrauen schafft, und einer möglichst kostengünstigen, bloßen Informationsweitergabe zu entscheiden.

### Mitteilungsblatt KIRCHE weltweit

Alle drei Monate erscheint das Mitteilungsblatt KIRCHE *weltweit*. In Berichten, Interviews und Meldungen erfahren die rund 12.000 Bezieherinnen und Bezieher Neuigkeiten aus der Arbeit des Leipziger Missionswerkes. Im inhaltlichen Schwerpunkt werden wichtige Ereignisse, Jubiläen oder Themen aufgenommen, die für unsere Partnerkirchen wichtig sind. Die Zeitschrift bietet auch Hintergrundinformationen und Materialhinweise für die Weiterarbeit in der eigenen Gemeinde.

Die „FÜRBITTE weltweit und konkret“, die ebenfalls im Dreimonatsrhythmus versandt wurde und in denen Pfarrer i.R. Christoph Webers Briefe und Gebetsanliegen von Missionarinnen und Missionaren verschiedener Missionswerke verarbeitet, wurde eingestellt. Wir danken Pfarrer i.R. Webers für seinen langjährigen treuen Einsatz.

Seit der ersten Ausgabe des Jahres 2007 hat die KIRCHE *weltweit* deshalb nun vier Seiten mehr. In der Mitte des Heftes findet sich eine Doppelseite mit Fürbitten für die Arbeit des LMW.

Homepage [www.lmw-mission.de](http://www.lmw-mission.de)

Die Internetseiten des LMW werden monatlich im Durchschnitt von 4.200 Menschen besucht. Da der Arbeitsschwerpunkt momentan noch auf einer Aktualisierung der verschiedenen Falblätter und der

Erstellung neuer Materialien liegt, bleibt der Internetauftritt weiterhin eine Baustelle.

Für die Zukunft ist eine Umstellung auf ein Content Management System geplant, das eine schnellere und bessere Erstellung und Verwaltung der Seiten ermöglichen soll.

### PowerPoint-Präsentationen

Die guten, alten Dia-Serien werden immer seltener ausgeliehen. Inzwischen haben die meisten Fotografen und auch Gemeinden auf die digitale Technik umgestellt. Deshalb sind auch unsere Referenten bei Dienstreisen mit einer Digitalkamera unterwegs. Die Weiterverarbeitung der Bilder für Publikationen wird damit wesentlich vereinfacht.

Für den Einsatz in Gemeinden wurden verschiedene PowerPoint-Präsentationen erarbeitet, die kostenlos im LMW abrufbar sind.

### Kooperation mit anderen Werken

Im Rahmen des EMW-Beirates Öffentlichkeitsarbeit ergeben sich immer wieder Ansatzpunkte für Kooperationen mit anderen Missionswerken. Die Kojé Weltmission beim Kirchentag und der gemeinsame Wandkalender sind nur zwei Beispiele für eine effektive Zusammenarbeit.



### Ihre Ansprechpartnerin

Antje Queck

☎ 0341 99 40 623

✉ [Antje.Queck@LMW-Mission.de](mailto:Antje.Queck@LMW-Mission.de)

Die KIRCHE weltweit finden Sie ab Ausgabe 1/2004 auch im Internet: [www.LMW-Mission.de](http://www.LMW-Mission.de).





Dr. Sylvia Reuter vom Institut für Anglistik der Universität Leipzig stellte ihre Papua-Neuguinea-Eindrücke vor.

W E L T  
M I S S I O N  
H E U T E

Jeden ersten Dienstag im Monat (außer im August und an Feiertagen) lädt das Leipziger Missionswerk um 17 Uhr unter dem Titel „Weltmission HEUTE“ zu einem Vortrag mit anschließendem Gespräch ein. Die Veranstaltungen werden gestaltet von den Länderreferenten, dem Ausländerbeauftragten oder geladenen Gästen.

Erfreulicherweise waren die meisten Veranstaltungen 2006 sehr gut besucht. An den Vorträgen nahmen zwischen 20 und 90 Besucherinnen und Besucher teil. Der bestbesuchteste Vortrag, der sogar Radio- und Fernsehjournalisten anlockte, war der Bericht zur dreiwöchigen, universitären Studien- und Forschungsreise mit dem Länderreferenten Karl Albani nach Papua-Neuguinea im August 2006. Die Studierenden des Leipziger Anglistikinstituts erläuterten anhand von Bildern, Filmsequenzen und Tonaufnahmen ihre Forschungsergebnisse.

Die aktuellen Themen finden Sie in der KIRCHE *weltweit*, im Internet und in Leipziger Veranstaltungskalendern sowie der Tagespresse.

## Feste 2006

Beim Jahresfest vom 30. Juni bis 2. Juli wurden gleich drei Jubiläen gefeiert: 300 Jahre lutherische Weltmission, 150 Jahre Missionshaus in der Paul-List-Straße und 85 Jahre Missionskreis Leipzig-Gohlis. Nach einem „Indischen Abend“ zur Einstimmung am Freitag widmete sich der Sonnabend unter anderem der Frage, was Mission heute bedeutet. Wertvolle Gesprächspartnerinnen waren dafür die Teilnehmerinnen des „Mission to the North“-Programms. Am Sonntag wurde gemeinsam mit der Versöhnungskirchengemeinde das Jubiläum ihres Missionskreises gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein gab es eine bunte Mischung aus Information und Unterhaltung, für die viele sogar gern auf die Fußball-WM verzichteten.

Das 2. Internationale Weihnachtsfest mit seiner musikalischen Vielfalt und kreativen Mitmachmög-



Bei der Länder-Rallye in der Gohliser Versöhnungskirche kamen auch die jüngeren Jahresfestbesucher auf ihre Kosten.

lichkeiten am 16. Dezember lockte wieder viele Besucherinnen und Besucher ins Missionswerk. Auf besonderes Interesse stieß der neue Partnerschaftskaffee „DER LEIPZIGER“.

Gern nehmen wir Sie in unseren Veranstaltungs-Verteiler auf. Möchten Sie Einladungen zum Jahresfest oder zur Vortragsreihe Weltmission HEUTE? Dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Sie erhalten dann rechtzeitig vor der Veranstaltung eine Einladung zugeschickt – per Post oder per E-Mail.

In den 20 Diözesen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) gab es 2006 zwei Bischofswahlen. In der Diözese der Arusha-Region wurde am 27. Juli 2006 Bischof Thomas Laiser für weitere zehn Jahre im Amt bestätigt. Er ist seit 33 Jahren Pfarrer und seit 27 Jahren Bischof.



Bischof Stefano Msangi wurde im Dezember 2006 für zwei weitere Jahre als Bischof der Pare-Diözese gewählt. 2008 wird die Wahl für den Leitenden Bischof der ELCT stattfinden. Derzeit wird das Amt von Samson Mushemba aus der Nordwest-Diözese wahrgenommen. Die größten Sorgen, die sich die Kirchenleitungen gegenwärtig machen, drehen sich um das Schulgeld für weiterführende Schulen, das viele Kirchenmitarbeitende nicht für ihre Kinder aufbringen können, und die drohende Abwanderung von Krankenschwestern und Ärzten aus den kirchlichen Krankenhäusern, nachdem die Gehälter für staatliche Beamte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an staatlichen Einrichtungen erhöht worden sind.



Am 7. November 2006 fand in der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) nach einer fast dreijährigen Kirchenkrise die Wahl des neuen Kirchenrates statt, der nun bis September 2007 amtiert soll. Danach finden Neuwahlen statt. E. D. Charles wurde zum Vorsitzenden des Kirchenrates gewählt.

Beim „India Committee“, dem regelmäßigen Treffen der Überseepartner, wurde eine Partnerschaftvereinbarung diskutiert, die unter anderem auch neue finanzielle Richtlinien enthält. Der Missionsausschuss des LMW stimmte dieser Vereinbarung im

Mai 2007 zu. Damit wurde die Partnerschaft mit der TELC auf eine verlässliche Ebene gesetzt.

Die Teilnehmer des „India Committees“ beschlossen nach längeren Diskussionen, die gesamte diakonische Arbeit der Kirche zu untersuchen. Das betrifft die Arbeit in den Kinderheimen, die Behinderteneinrichtung Bethesda und die entwicklungsbezogene Arbeit der Kirche. Davon erhoffen sich alle Beteiligten, die Nachhaltigkeit der Arbeit zu verbessern.

Im Oktober 2006 wurden erstmals sechs Frauen in der TELC ordiniert. Weitere folgten im Januar 2007. Damit fand ein langjähriger Diskussionsprozess innerhalb der Partnerkirche ein Ende.

Im Januar 2006 wurde auf der 25. Nationalsynode der ELC-PNG in Wasu Dr. Wesley Kigasung als Leitender Bischof wiedergewählt. Die Synodalen bestimmten den ehemaligen Präsidenten des Mt. Hagen-Distrikts Pastor Zau Rapa zu seinem Stellvertreter sowie Isaac Teo zum neuen Generalsekretär. Die Kirchenleitung und Gemeinden stehen vor schwerwiegenden Herausforderungen und Entscheidungen:



- **Die Bewahrung der Einheit der Kirche:** Charismatische Aufbrüche werfen landesweit und konfessionsübergreifend theologische Grundfragen auf. Aber auch der Dienst und das Leben vieler Christen wird im Blick auf Vorbildwirkung und Überzeugungskraft kritisch hinterfragt. Ebenso dauert die seit gut 25 Jahren schwelende Auseinandersetzung mit der Melpa-Kirche im Westlichen Hochland, die sich zur eigenen dritten lutherischen Kirche profilieren möchte – neben ELC-PNG und Gutnius Lutheran Church – an.
- **Die Sicherung der Finanzen und umfassende Strukturreformen im Verwaltungsbereich:** Dazu gehören Fragen zum Aufbau eines Kirchengeldsystems, Entlohnung und Pensionsfonds für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders im theologischen und medizinischen Bereich.
- **Die Positionierung der Kirche zu nationalen und globalen Fragestellungen:** Dabei geht es um das politische Mandat der Kirche, die Stellung zum West-Papua-Konflikt, die ökonomische „Kolonisierung“ durch Großkonzerne, den Klimawandel und Umweltschutz sowie HIV/Aids.



## Materialmappen für Christenlehre und Kindergottesdienste

Als erstes der drei Länderreferate hat das Indien-Referat eine Mappe mit Bausteinen für die Christenlehre, Kindergottesdienste etc. herausgegeben. Darin enthalten sind Länderinformationen, Spiele aber auch Rezepte und Lieder. Die Mappe enthält eine Loseblattsammlung und wird im Sommer 2007 erweitert.

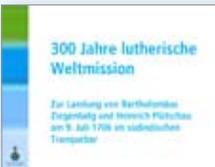
Sie erhalten die Mappe gegen eine Gebühr von 5 Euro bei Kerstin Berger  
 ☎ 0341 99 40 620 @ Kerstin.Berger@LMW-Mission.de



## Partnerschaftsatlas

Als Loseblatt-Sammlung ist ab Juli 2007 im LMW ein Partnerschaftsatlas mit allen bekannten mecklenburgischen, thüringischen und sächsischen Gemeinde- und Projektpartnerschaften nach Tansania, Indien und Papua-Neuguinea erhältlich. Das Verzeichnis wird laufend aktualisiert und enthält Beschreibungen der Projekte und Kontaktadressen sowie weitere nützliche Informationen für die Partnerschaftsarbeit. Um eine Spende zur Deckung der Herstellungskosten wird gebeten.

Sie erhalten die Mappe bei Kerstin Berger ☎ 0341 99 40 620 @ Kerstin.Berger@LMW-Mission.de



## Diaserien & PowerPoint-Präsentationen, Videos & DVD

Für Ihren Gemeindeabend, Religions- oder Christenlehreunterricht etc. können Sie vielfältige Materialien im Leipziger Missionswerk ausleihen. Unsere Mitarbeiter in Übersee haben Fotos und Filme über ihre Arbeit und Projekte in Tansania, Indien und Papua-Neuguinea zusammengestellt, die anschaulich zeigen, was Mission heute bedeutet. Wenn Sie eine Veranstaltung planen, beraten wir Sie gern.

Bitte melden Sie sich bei den Mitarbeiterinnen der Öffentlichkeitsarbeit: Elke Bormann ☎ 0341 99 40 624 @ Elke.Bormann@LMW-Mission.de oder Antje Queck ☎ 0341 99 40 623 @ Antje.Queck@LMW-Mission.de



## Faltblätter

In Faltblättern erhalten Sie kurzgefasst die wichtigsten Informationen über die Arbeit des LMW, die Ausländerarbeit und die aktuellen Projekte der Länderreferate. Das Faltblatt zum Freiwilligenprogramm wird im Moment ebenfalls aktualisiert.

Sie erhalten die Faltblätter zum Auslegen in ihrer Gemeinde kostenlos.

Wenn Sie Anregungen für weitere Publikationen und Materialien haben, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Auch Kritik an dem bestehenden Angebot ist willkommen.

## Missionsausschuss

### Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburg

Jürgen Danielowski  
Hans W. Kasch

### Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Roland Lämmel  
Andreas Meister  
Christine Müller  
Christoph Münchow  
Johannes Uhlig

### Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen

Marita Krüger  
Rainer Müller  
Kathrin Skriewe

### Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.

Gerlinde Haschke  
Edeltraut Lein  
Adalbert Nitzsche  
Gerhilde Wolf

### gemeinsam gewählte Mitglieder aus den Bereichen Weltdienst, Theologische Fakultät

Hans-Joachim Döring  
Christoph Michael  
Haufe

Berater: Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands VELKD (Inken Wöhlbrand), Evangelisches Missionswerk Deutschland EMW (Karin Bräuer), Missionsvorstand des LMW (siehe unten)

## Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

### Direktorat

Konzeptionelle Grundsatzarbeit,  
Vernetzung in die Landeskirchen,  
Vertretung in den Gremien

Pfarrer Michael Hanfstängl (-622)

### Sekretariat

Doreen Gehlert (-621)

### Geschäftsführung

Verwaltungsleitung, Fundraising,  
Personal-, Finanz- und Liegen-  
schaftsverwaltung

Martin Habelt (-630)

### Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Antje Queck (-623)

### Bildarchiv

Elke Bormann (-624)

### Spenden und Freiwilligenprogramm

Irmhild Kaiser (-643)

### Buchhaltung

Ingrid Schmidtchen (-631)

### Sekretariat

Kerstin Berger (-620)

### Hausmeister

Benno Waniek  
(0175 285 05 69)

### Freundes- und Förderkreis, Gästebetrieb

Juliane Schedler (-632)

### Länderreferat Tansania

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit  
Pfarrer Tilman Krause (-642)

Mitglieder des Missionsvorstandes

### Länderreferat Indien

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit  
Ute Penzel (-640)

### Länderreferat Papua-Neuguinea

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit  
Pfarrer Karl Albani (-644)

### Kontakte

Alle E-Mail-Adressen setzen sich jeweils aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de zusammen.

Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an

@ Info@LMW-Mission.de oder

☎ 0341 99 40 600

### Ausländerbeauftragter

Beratung, Gemeinde- und Bildungsarbeit  
Diakon Dieter Braun (-625)

Die jeweiligen Durchwahlnummern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden Sie im nebenstehenden Organigramm.

Haushalts-Einnahmen 2006		gesamt in Euro
1	Spenden für die Arbeit des LMW allgemein <sup>1</sup>	50.471,52
2	Spenden für Haushaltsprojekte der Partnerkirchen	17.660,22
3	Sonstige Spenden im Rahmen des Haushalts	13.898,09
3.1	Öffentlichkeitsarbeit allgemein	576,07
3.2	KIRCHE <i>weltweit</i>	2.947,57
3.3	Ausländerarbeit	709,35
3.4	Archiv/Bibliothek	213,65
3.5	Frauenmission	1.396,45
3.6	Freiwilligenprogramm	8.055,00
4	Sonstige Einnahmen Länderreferate	23.690,00
4.1	Tansania	11.150,00
	ELLM <sup>2</sup> – für Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (Haushaltszuschuss)	5.000,00
	EVLKS <sup>3</sup> Landeskirchenamt (Generator)	1.000,00
	EVLKS Landeskirchenamt (Evangelistenausbildung Mwika)	5.000,00
	Für Missionarsauto	150,00
4.2	Indien	2.540,00
	EVLKS Landeskirchenamt (Waschraum Kamuthi)	2.000,00
	EVLKS Landeskirchenamt (Gesundheitsstation Pandur)	540,00
4.3	Papua-Neuguinea	10.000,00
	EVLKS Landeskirchenamt (Generator Kotna)	5.000,00
	EVLKS Landeskirchenamt (Ausbildung kirchlicher Mitarbeiter)	5.000,00
5	Freiwilligenprogramm	2.638,21
6	Nutzungskonzept Paul-List-Straße 19 (EVLKS Landeskirchenamt)	2.499,80
7	Sonstige Einnahmen Inland	286.169,94
7.1	Erstattungen	37.207,83
7.2	Erstattungen Versicherung (Hagelschaden, Archiv)	149.533,27
7.3	Entnahme aus Rücklage	85.769,38
7.4	Einnahmen aus Entnahmedepot	11.314,60
7.5	Zuschüsse Ausländerarbeit (verschiedene Landeskirchen)	2.344,86
8	Zuschüsse der Trägerkirchen	723.750,00
8.1	Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs	138.000,00
8.2	Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens	391.500,00
8.3	Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen	194.250,00
9	Freundes- und Förderkreis e.V. des Leipziger Missionswerkes	48.956,35
10	Zinsen	22.043,80
11	Einnahmen aus langfristiger Vermietung	152.533,85
12	Sonstige Einnahmen (Gästebetrieb, Erstattung Telefon, Kopien etc.)	28.803,02
13	Übernahme aus dem Vorjahr	85.328,24
	<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>1.458.443,04</b>

Haushalts-Ausgaben 2006	in Euro	(5)	in Euro
für die Arbeit in Tansania	144.906,16	92.438,47	237.344,63
für die Arbeit in Indien	77.982,83	129.727,65	207.710,48
für die Arbeit in Papua-Neuguinea	224.334,92	10.060,61	234.395,53
Freiwilligenprogramm	18.334,95		
Öffentlichkeitsarbeit	93.002,94		
Direktorat und Bildungsarbeit	108.258,50		
Mission to the North	14.334,19		
Bibliothek und Archiv	16.595,11		
Ausländerarbeit in Deutschland	60.468,74		
Geschäftsführung/Buchhaltung/Hausmeister	211.364,77		
Kirchliche Altersversorgung	13.521,48		
Mitgliedsbeiträge (EMW <sup>4</sup> , Aktionsbündnis gegen Aids, erlassjahr.de, Pazifik-Infostelle, Tanzania-Network.de, Deutscher Fundraising Verband)	19.069,63		
Inventarergänzungen (Beamer, Server, Computer etc.)	11.983,44		
Lizenzen und Upgrades (OpenHearts und Teil der Netzwerkumstellung)	8.860,08		
Immobilienverwaltung (einschließlich Instandhaltung)	170.781,30		
Reparaturkosten nach Hagelschaden	151.361,67		
Sonstige Ausgaben	29.118,22		
Zuführung an Rücklagen	85.328,24		
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>1.459.607,17</b>		
Summe der Einnahmen	1.458.443,04		
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>-1.164,13</b>		

(1) Landeskirchliche Kollekten für die Arbeit des Leipziger Missionswerkes (LMW) fließen nicht direkt dem LMW zu, sondern werden zur Refinanzierung der landeskirchlichen Zuschüsse verwendet. In der EVLKS (3) erbrachte die „Landeskollekte Weltmission“ am 6. Januar 2006 63.680,60 Euro.

(2) Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

(3) Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

(4) Evangelisches Missionswerk in Deutschland

(5) Weiterleitung von zweckgebundenen Spenden 2006 in Euro außerhalb des ordentlichen Haushalts

(6) finanziert von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Thüringen

Spendenprojekte außerhalb des Haushalts 2006		gesamt in Euro
Tansania	Tansania Sonderprojekte gesamt	105.228,79
	Aidswaisen Huyawa	6.828,04
	für Baumschulen (6)	13.332,00
	„Ein Fahrrad für Jesaja“	20.819,85
Indien	Indien Sonderprojekte gesamt	82.714,50
	Kindergarten „Liebesblume“	11.589,50
	Tsunami-Hilfe	12.939,03
	Einkommen schaffende Maßnahmen	25.000,00
Papua-Neuguinea	Papua-Neuguinea Sonderprojekte gesamt	58.926,98
	Ohne Bildung keine Chance (Schulgeld)	5.897,60
	Solarlampen für Hochlanddörfer	12.054,58
	Funkgeräte für Hochlanddörfer	31.583,79
	Sonstige Sonderprojekte gesamt	3.617,42
	Kirchenasyl Familie Bajrami	1.602,42
	<b>Sonderprojekte Gesamt</b>	<b>250.487,69</b>

## **Impressum**

Herausgeber  
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.  
Paul-List-Straße 19 · 04103 Leipzig  
E-Mail: [Info@LMW-Mission.de](mailto:Info@LMW-Mission.de)  
Internet: [www.LMW-Mission.de](http://www.LMW-Mission.de)

Redaktion  
Antje Queck  
V.i.S.d.P.: Direktor Michael Hanfstängl

Konzept und Gestaltung  
Antje Queck

Druck  
Druckerei Wagner  
Verlag und Werbung GmbH  
Großschirma OT Siebenlehn

pdf-Download:  
[www.LMW-Mission.de/d/jahresbericht.pdf](http://www.LMW-Mission.de/d/jahresbericht.pdf)

## **Spendenkonto**

Landeskirchliche Kredit-Genossenschaft Sachsen eG  
BLZ: 850 951 64  
Konto: 100 870 029



Evangelisch-Lutherisches  
**Missionswerk Leipzig**

